STUTTGARTER GOLF-CLUB SOLITUDE

Ein starkes Stück Natur auf Mönsheimer Flur

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe naturverbundene Freunde des Stuttgarter Golf-Club Solitude,

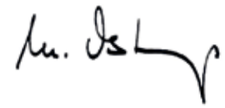
Sport ist gesund und Natur tut gut – diese beiden unbestrittenen Tatsachen kommen beim Golfen aufs Vortrefflichste zusammen. Besonders auf unserem Platz im Heckengäu. Harmonisch sich in die hügelige Landschaft einfügende Spielbahnen, ein abwechslungsreicher alter Baumbestand, dazu zahlreiche Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumenbäume, den Platz säumende ortstypische Hecken, natürlich gestaltete Wasserflächen und rundherum Wiesen und Wald: hier draußen Golf zu spielen hellt die Stimmung auf und wirkt erholsam.

Unser ganzes Augenmerk gilt deshalb nicht allein gut gepflegten Spielflächen, sondern ebenso einem verantwortungsvollen Natur- und Umweltschutz. Speziell die Förderung der Artenvielfalt und deren Erhalt haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Mit gezielten Maßnahmen abseits der Fairways schaffen wir Lebens- und Entwicklungsräume für nicht selten vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere.

Unmittelbar nach meinem Amtsantritt als Präsident im Frühjahr 2011 haben wir in Solitude die Vorbereitungen für die Teilnahme am Umweltprogramm „GOLF & NATUR" des Deutschen Golf-Verbandes getroffen. Nach nur zweieinhalb Jahren erreichten wir nach Bronze und Silber bereits die höchste Zertifizierungsstufe in Gold. Auf diesem hohen Niveau werden wir seither regelmäßig erfolgreich rezertifiziert. Unser Ziel ist es, mit kontinuierlichen und nachhaltigen Maßnahmen Flora und Fauna intakt zu halten und nach besten Kräften weiterzuentwickeln. Wir wollen, dass auch kommende Generationen in einer wohlbehaltenen Landschaft Golf spielen können. Deshalb setzen wir uns für den Schutz der vielfältigen Lebensräume und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen ein.

Diese Broschüre zeigt eindrucksvoll, was wir hierzu bislang geleistet haben. Unser Dank gilt besonders unserem Green-Team und den Greenkeepern sowie allen, die sich engagiert für die Erhaltung und Pflege unserer gesamten Anlage einsetzen. Nicht zuletzt sind es all unsere Mitglieder, die es mit ihren Beiträgen und Spenden ermöglichen, dass wir unseren Sport im Einklang mit der Natur ausüben können. So dürfen wir uns hier im Heckengäu ebenso wohl fühlen wie die Vögel, Fledermäuse, Bienen, Libellen, Insekten Eichhörnchen, Bäume, Gräser und Blumen.

Mit sportlich-naturverbundenen Grüßen
Ihr



Dr. Markus H. Ostrop
Präsident des Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.

Inhalt

„GOLF & NATUR" Das DGV-Umweltprogramm 8

Unser Selbstverständnis für Natur und Umwelt 10

Unsere Ökobilanz im SGCS 12

Das Heckengäu 15

Das DGV – Zertifizierungsprogramm „Golf und Natur" – ein starkes Stück Umwelt 16

Zertifizierung im Stuttgarter Golf-Club Solitude: Bronze, Silber, Gold 18
Anforderungen Teilnahmebescheinigung/ Zertifikate 18
Wie alles begann... 20
...und wie es heute aussieht 22

Golfen im Einklang mit der Natur 24

Umwelt und Naturschutz im Stuttgarter Golf-Club Solitude 28

Unsere Insektenhotels 32

Wellness für den Rasen 34

Löcher versetzen 36

Wie bessert man eine Pitchmarke richtig aus? 38

Wir fressen für den Naturschutz 40

Auszeichnungen
Ausgezeichnet: Stuttgarter Golf-Club Solitude erhält das „Grüne Band"
Wiederholungssieger: Stuttgarter Golf-Club Solitude für seine Jugendarbeit ausgezeichnet 43

Kräuterwanderungen 44

NABU – Mitglied seit 2017 46
Natur und Golf? Kein Gegensatz
NABU-Gruppe Pforzheim zur Visite 48

Sauberes, ökologisches und wertvolles Toilettenhäuschen mit Wetterschutzhütte 51

Uferbepflanzung 54

Der Sandbunker 56

Brutvogelmonitoring 2012 58

Biodiversitätsmonitoring 2016 61

Staatsekretär Dr. Andre Baumann besucht Golfplätze in der Region 64

Leitthema: Biodiversität auf Golfanlagen 64

Pilotprojekt „Lebensraum Golfplatz" 67

Gewinn des Innovationspreises "Abschlag der Ideen" 70

Umbau der Übungsanlagen und Ausbau der Wasserreserven 74

Verhalten bei Gewitter 76

Notfallversorgung im Stuttgarter Golf-Club Solitude 78

Arbeitssicherheit
Feuerlöscher, Sicherheitstüren und Unterweisungen 83
Arbeitssicherheit durch Rettungsringe 83
Regelmäßige Unterweisungen 85
Im Winter auf dem Golfplatz 88

Winterregeln
Winterspielbetrieb auf der Golfanlage in Mönsheim 88

Golf und Natur sind Dinge, die sich gegenseitig befruchten.

„GOLF & NATUR“ Das DGV-Umwelt-programm

Das DGV-Umweltprogramm GOLF & NATUR steht für „Mehr Qualität – Mehr Spielfreude – Mehr Zukunft“. **Zu den wichtigsten Zielen zählen:**

1. **Optimierung** der Bedingungen für den Golfsport mit dem **größtmöglichen Schutz der Natur** zu verbinden.

2. **Umweltbewusstsein** bei Golfern und Nichtgolfern **sensibilisieren**
   - Unsere Aktivitäten mit den Interessen von Natur- und Umweltschutz zusammenbringen
   - Durch Integration Naturschutz unsere Glaubwürdigkeit bei Naturschutzverbänden bzw.
   - Umweltbehörden stärken.

3. **Bestandsschutz**, **Nachhaltigkeit** und **Rechtssicherheit** feststellen.

4. **Vermeidung von Straftatbeständen** und **Haftungsrisiken** für Mitglieder und Verantwortliche.

5. **Standards definieren**, erreichen und stetig verbessern auch mit dem Ziel, **Ressourcen**, **Energie** und **Kosten einzusparen**.

6. **Dokumentation** betrieblicher Abläufe und gesetzlicher Vorschriften.

7. Jeder Golfanlage ihre **landschaftstypische Eigenart zuzuschreiben**. (Mönsheim gehört zum Heckengäu)

8. **Verkehrssicherungspflicht** auf der gesamten Golfanlage.

Der Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. betrachtet diese Themen als künftige Selbstverpflichtung!

Das Projekt bietet zudem eine **große Chance**, das **Image des Golfsports** durch Fakten zu **verbessern** und zu **mehr Objektivität** beizutragen. GOLF & NATUR sind Dinge, die sich gegenseitig befruchten.

Verfasser Hermann Crone, Oktober 2013

Unser Selbstverständnis für Natur und Umwelt

Wir betreiben unseren Sport **seit über 43 Jahren** auf den Höhen von Mönsheim. Neben einem anspruchsvollen Golfplatz legen wir großen Wert auf eine **natürliche Anlage**, in der Flora und Fauna einen hohen Stellenwert einnehmen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei von Anfang an auf **ausgewählten**, **heimischen Bäumen**, in den letzten Jahren zunehmend auf Solitärbäumen, denen als gestalterische Elemente wesentliche Aufgaben zukommen. Nachdem fast alle Bäume und Sträucher unter unserer Regie gepflanzt wurden, verleiht die Vielzahl unterschiedlichster Bäume und Büsche unserer Anlage einen ganz besonderen Charakter. So können wir heute einen Baumbestand vorweisen, der in Bezug auf Artenvielfalt, Farbe und Formgebung nur noch selten auf einer Golfanlage anzutreffen sein dürfte. Die Grasnarbe unserer Spielbahnen ist inzwischen so dicht, dass wir kaum noch Dünger einsetzen.

Ein Teil der nicht direkt im Spiel befindlichen Flächen dient als sog. **Kräuterrasen** nicht nur als Augenweide für uns Golfer, sondern erfüllt eine wichtige Funktion einmal als **Nektarquelle** für unsere Bienen und ferner als **Winterfutter** für die **Schäfergemeinschaft** in Mönsheim. Es ist unser Ziel diese Flächen noch zu erweitern. Dadurch sparen wir in erheblichem Umfange Mähfahrten, und damit Diesel, vor allem aber **vermeiden wir CO2-Ausstoß**.

Bienen sind mehr denn je gefährdete Insekten. Daher haben wir in 2012 **vier Völker** angesiedelt, die u.a. auch mithelfen sollen, die inzwischen **114 Obstbäume** auf unserer Anlage zu bestäuben. In 2012 konnten wir **72 Gläser Honig** ernten, sie dienen u.a. als Turnierpreise oder Give Aways.

An einigen Stellen liegen **Totholzbäume** als Wegbegrenzung bzw. wurden Holzabfälle zu Totholzhaufen als **Lebensraum** und **Deckung** für Kleintiere und Insekten aufgestapelt.

Unsere Anlage verfügt über insgesamt **3 Teiche** mit zusammen ca. **6.000 m² Wasserfläche**. Wir haben uns entschlossen, die Ufer durch **natürliche Bepflanzungen** ökologisch aufzuwerten. Ein erstes Ergebnis: am 12. Teich hat sich eine **Ringelnatterfamilie** niedergelassen.

Stark ausgebreitet haben sich **viele Hecken** völlig unterschiedlicher Zusammensetzung. Alles in Allem messen sie zusammen inzwischen eine **Länge von über 2.500 m**. Wir sammeln im Jahr ca. **40-50 Tonnen Mähgut** und beliefern damit eine **Biogasanlage** im nahegelegenen Heimsheim. Eine ornithologische Untersuchung das sog. „Brutvogelmonitoring" hat im Jahr 2012 ergeben, dass ca. **66 Vogelarten** auf dem Platz und im angrenzenden Umfeld anzutreffen sind, davon **32 als Brutvögel**. Wir haben über **80 Nistkästen** aufgehängt; wir wollen diese Anzahl weiter ausbauen mit dem Schwerpunkt: **Unterstützung** „**bedrohter Vögel**".

Wir sehen Erhalt, Förderung und Weiterentwicklung der Natur auf unserer Golfanlage als unabdingbare Voraussetzung, damit wir uns hoffentlich noch lange an unserem schönen Sport erfreuen können.

Verfasser Hermann Crone, August 2012

Unsere Ökobilanz im SGCS

Was kann unser Club bislang an konkreten Ergebnissen für die **Verbesserung unseres Lebensraumes** in Mönsheim vorweisen?

1. Schnittgut

Wir sammeln jährlich ca. 40-50 Tonnen Schnittgut und beliefern damit eine Biogasanlage in Heimsheim. Bereiche, die kurz gemäht werden, sind:

22 Grüns	1,10 ha
alle Abschläge	1,03 ha
Vorgrüns	ca. 1,50 ha
Insgesamt	ca. 3,60 ha
(ca. 6,6 % unserer Fläche)	

Das Gras der genannten Flächen wird in Fangkörben gesammelt und in der Saison wöchentlich mehrmals nach Heimsheim gebracht. Dieses hochwertige, feine „**Grasmehl**" ist dort auch deshalb **sehr willkommen**, da es den **Gärprozess beschleunigt**.

2. Mahd

Mit zunehmender Tendenz werden einige Flächen unserer Anlage – zurzeit 35.600 m² – als sog. „**Hardroughs**" **nur noch 2 x im Jahr gemäht**. Wir sparen dadurch nicht nur Arbeitszeit bei unseren Greenkeepern, die anderweitig sinnvoller genutzt werden kann, sondern wir verbrauchen auch deutlich **weniger Diesel** und **reduzieren so den CO2-Ausstoss.** Diese Hardroughs bestehen aus einer Vielzahl von Gräsern und Blumen und dienen sowohl dem Wild als auch **Insekten als Ruheraum und Nahrung**. Um Jungtiere vor der Mähmaschine zu schützen erfolgt die **erste Mahd erst nach dem 1. Juli**.

Vier Hobby-Schäfer unterhalten als **Schäfergemeinschaft** Mönsheim eine Herde von etwas über 100 Tieren, die in schwerer zugänglichem Gelände auf Mönsheimer Gemarkung **als natürliche Landschaftspfleger** eingesetzt werden (vgl. Heckengäu-Magazin Herbst 2010). Den Winter über verbringen die Tiere in einem Stall in Mönsheim. Herr Pachaly, einer der Mitbesitzer dieser Herde, der seit über zwanzig Jahren bei uns als Greenkeeper arbeitet, mäht die Hardroughs und verfüttert das Heu im Winter. Ohne unser Heu müsste das notwendige Futter zugekauft werden, was sich nicht rechnen würde.

3. Anpflanzungen

Unser Gelände war früher fast ausnahmslos Ackerland. Mit Bau des Golfplatzes im Jahre 1968 wurden viele Hecken, vor allem aber Hunderte von Bäumen neu gepflanzt. Damit konnten viele Vogelarten heimisch werden und Nahrung finden. 1991 ließ unser Club eine ornithologische Ökologiestudie durch die ENMOTEC GmbH durchführen. Diese Untersuchung soll im Mai 2012 wiederholt werden, um die Veränderung der Vogelpopulation in den vergangenen 21 Jahren zu untersuchen. Um die Nistmöglichkeiten für die Vögel zu fördern, werden wir zu den seit Jahren bereits vorhandenen 23 Kästen im Winter 2012 (davon 3 für Fledermäuse) ca. **20 Nistkästen** zusätzlich aufhängen. Diese werden von unseren Greenkeepern betreut und gesäubert. Sobald die aktuelle ornithologische Untersuchung vorliegt (ca. Juni 2012) und wir wissen, welche evtl. bedrohten Vögel wir besonders fördern können, wollen wir ca. 20 weitere Nistkästen gezielt nur für diese Vogelarten aufhängen. Wir wollen damit auch die Deutsche Wildtierstiftung unterstützen.

4. Teiche

In Zusammenhang mit der Platzsanierung im Jahr 2007 haben wir auf unserer Anlage drei Teiche mit insgesamt ca. 6.000 m² Wasserfläche neu angelegt. Zur Belebung wurden ca. **500 Jungfische** – Karpfen, Schleien, Teichforellen, Hechte u.a.m. – eingesetzt. Auf der Suche nach Nahrung sind **Fischreiher** regelmäßige Besucher. Viele **Insekten**, vor allem **Libellen**, haben sich aufgrund des neuen Lebensraumes stark vermehrt. Besonders erfreut sind über den Einzug von **Ringelnattern** am 12. Teich. In naher Zukunft wollen wir die Uferbereiche teilweise erweitern.

5. Baumbestand

Mit der Bepflanzung unseres Platzes ab 1968 wollten wir durch eine Vielzahl von Baumarten ganz bewusst **gestalterische Akzente** setzen. Dabei haben wir die jeweilige **Form** des Baumwuchses, die Blätter und die **Farben** sowohl während der Blüte als auch was die Färbung im Herbst angeht, berücksichtigt. Seit einigen Jahren liegt unser Hauptaugenmerk auf Solitärbäumen, sowie Bäumen und Büschen, die im **Winter Nahrung für Vögel** bieten. Im Zuge des Projektes G&N werden wir sämtliche Bäume auf dem Platz kartieren, auch um bei kranken bzw. evtl. gefährdeten Bäumen, rechtzeitig Ersatz pflanzen zu können.

6. Hecken und Obstbäume

Zu Beginn des Spielbetriebs im Jahr 1969/70 gab es nur wenige Hecken auf dem Gelände. Im Laufe der Jahre haben wir **viele Hecken neu angelegt** bzw. die Waldränder z. T. durch Hecken bewachsen lassen. Im Herbst 2011, verfügen wir über eine Vielzahl von Hecken mit einer Gesamtlänge von ca. 2.500 m. Einige Abschnitte wurden z. T. schon mehrfach auf den Stock gesetzt, d. h. ganz zurück geschnitten. Danach wachsen sie umso dichter und schneller. Ansonsten überlassen wir die Hecken ohne Eingriffe ihrer natürlichen Entwicklung, d. h.: viele Abschnitte beinhalten auch ausreichend ‚**Totholz**' und dienen so als **verbesserter Lebensraum** für Insekten, Käfer und Kleintiere. **Fazit**: Eine Hecke zieht Tiere an wie ein Magnet, denn sie bietet **Deckung, Nahrung und Wohnraum**.

Um uns Golfer mit Obst zu erfreuen, haben wir von Anfang an auch auf **Obstbäume** gesetzt und diese immer wieder ergänzt. Noch vor Weihnachten 2011 wurden auf Empfehlung von Herrn Reisch, Landratsamt Pforzheim, insgesamt **39 Hochstämme** neu gepflanzt. Im Hinblick auf unsere klimatische Lage am Rande des Schwarzwaldes haben wir dabei ganz bewusst **albtaugliche, alte Sorten** gewählt. Insgesamt zählen wir über 1**14 Obstbäume** auf unserer Anlage. Ein erklärtes Ziel des Projektes GOLF & NATUR ist es, „jeder Golfanlage ihre landschaftstypische Eigenart zuzuschreiben". Unser Golfplatz in Mönsheim liegt inmitten des Heckengäus. Mit den **vielen Hecken** und der **großen Anzahl von Obstbäumen** wollen wir zum Erhalt und zur Stärkung dieser charakteristischen „**Gäumerkmale**" aktiv beitragen. (Vgl. auch unsere Club-Zeitschrift Score 4/11).

7. Imkerei

Im März/April 2012 hat Herr Trojan, der seit Jahren die Imkerei als Hobby betreibt – was bei 20 Bienenvölkern einen großen Einsatz erfordert – am Heckensaum hinter dem 12. Abschlag einige **Bienenhäuser** aufgestellt und dort **4 Völker** angesiedelt. Er verfügt über langjährige Erfahrung und ist auch gerne bereit, Interessenten und Mitglieder **in die Imkerei einzuführen**. So wird es bei dem einen oder anderen Turnier künftig evtl. auch einen ‚**Honigpreis**' geben.

8. Kräuterterassen

An verschiedenen Stellen des Platzes wurde im November 2011 sogenannter **Kräuterrassen** gesät, nicht nur um uns an der **Blütenpracht** der Kräuter optisch zu erfreuen, sondern auch als zusätzliche **Nahrungsquelle** für Bienen und Hummeln. **Brennnesseln** sind für die Entwicklung von bestimmten Raupen ganz wichtig, um sich zu vermehren und zu Schmetterlingen zu mutieren. Ohne Brennnesseln und Disteln gäbe es viele **Tagesschmetterlinge** nicht. Leider gibt es in der Natur immer weniger zusammenhängende Flächen von diesen Pflanzen. Erfreulicherweise haben wir unterhalb des 6. Damenabschlags und am Waldrand entlang der Bahn 7 jeweils einen ausgedehnten **Brennnesselsaum**. Diese Bereiche werden inzwischen bewusst nicht mehr gemäht und sollen sich **völlig natürlich entwickeln** können.

Fazit:

Im Laufe von über vier Jahrzehnten haben wir in Mönsheim aus einer eher monotonen Agrarlandschaft auf 53 ha ein **artenreiches Kleinod** geschaffen, das beispielhaft zeigt, wie man Golf mit Fauna und Flora sehr wohl **in Einklang** bringen kann. Wir meinen: unsere bisherige „Ökobilanz" kann sich durchaus sehen lassen! **Erhalt**, **Förderung** und **Weiterentwicklung** der Natur sind unabdingbare Voraussetzungen, damit wir uns hoffentlich noch lange an unserem Sport erfreuen können.

Das Heckengäu

Der Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. mit einer Gesamtfläche von ca. 55ha (davon ca. 40 % Spielflächen und 60% Extensivflächen) befindet sich an der nordwestlichen Grenze des Heckengäus, einer Landschaft in den Landkreisen Böblingen, Calw, Ludwigsburg und Enzkreis. Die Landschaft ist Teil der Südwestdeutschen Schichtstufenlandschaft mit der geologischen Ausbildung von typischen Muschelkalkböden.

Das **Heckengäu** ist eine ländlich geprägte Region, die sich durch eine hügelige, stark kleinparzelliert landwirtschaftlich genutzte Landschaft auszeichnet. Durch die landschaftstypischen und facettenreichen Strukturen (Wechsel von Weidewirtschaft, Feldhecken, Feldgehölze, Streuobstwiesen etc.) weist das Heckengäu eine **schützenswerte Flora und Fauna** auf und es sind beste Voraussetzungen einer artenreichen **biologischen Vielfalt** (Biodiversität) gegeben. Für den Stuttgarter Golf-Club e.V. gilt: diese **landschaftstypischen Strukturen** zu bewahren und durch geeignete Maßnahmen die **biologische Vielfalt der heimischen Flora und Fauna zu fördern**.

Wiesbaden, Juni 2008

Das DGV – Zertifizierungs-programm

„Golf und Natur“ – ein starkes Stück Umwelt

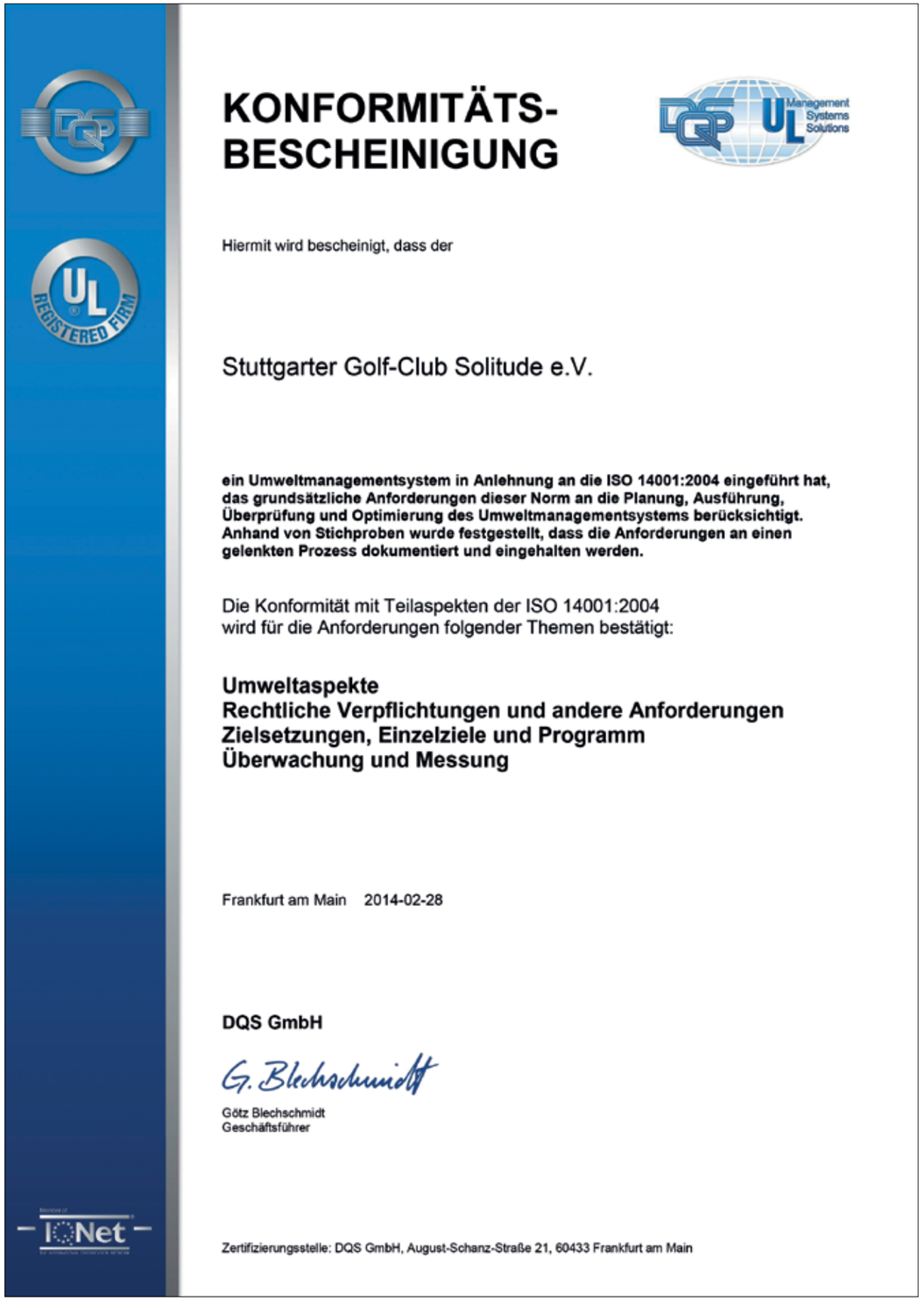
Die Zahl der Golffans in Deutschland steigt ständig. Inzwischen spielen über **eine halbe Million Golferinnen und Golfer auf über 680 Plätzen**. Sie erfreuen sich der **idyllischen Umgebun**g und der Bewegung an der **frischen Luft**. Golf verbindet in einmaliger Weise Natur mit Sport. Die Spielflächen sind unmittelbar in die Landschaft eingebunden, benötigen dabei allerdings auch ein erhebliches Maß an Grünflächen. Umso ernster nimmt der Deutsche Golf Verband (DGV) die Aufgabe, die Interessen des Golfsports mit denen des Umweltschutzes zu vereinen.

Im Frühjahr 2005 initiierte er daher in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) das Programm „GOLF & NATUR“, eine **praxisnahe Anleitung** für die **umweltgerechte Entwicklung** und **Führung** von Golfanlagen. Für die wissenschaftliche Begleitung konnten sie die Rasen-Fachstelle der Universität Hohenheim gewinnen. Das Projekt wurde gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Seit Mai 2008 ist auch die DQS (Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen) Partner in diesem Programm und bringt in das Zertifizierungsprogramm des DGV ihre Expertise als neutraler Begutachter ein. Das Konzept von „GOLF & NATUR“ zielt darauf ab, eine **Optimierung der Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz** der Natur zu verbinden.

Teilnehmende Clubs führen anhand eines DGV-Leitfadens zunächst eine Bestandsaufnahme in vier Bereichen durch:

Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Umweltmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsumfeld.

Link zum Deutschen Golf Verband (DGV):
http://www.golf.de/publish/plaetze/national/9100/deutscher-golf-verband-e-v/clubnews



KONFORMITÄTS-BESCHEINIGUNG

Hiermit wird bescheinigt, dass der

Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.

ein Umweltmanagementsystem in Anlehnung an die ISO 14001:2004 eingeführt hat, das grundsätzliche Anforderungen dieser Norm an die Planung, Ausführung, Überprüfung und Optimierung des Umweltmanagementsystems berücksichtigt. Anhand von Stichproben wurde festgestellt, dass die Anforderungen an einen gelenkten Prozess dokumentiert und eingehalten werden.

Die Konformität mit Teilaspekten der ISO 14001:2004
wird für die Anforderungen folgender Themen bestätigt:

Umweltaspekte
Rechtliche Verpflichtungen und andere Anforderungen
Zielsetzungen, Einzelziele und Programm
Überwachung und Messung

Frankfurt am Main 2014-02-28

DQS GmbH

G. Blechschmidt

Götz Blechschmidt
Geschäftsführer

Zertifizierungsstelle: DQS GmbH, August-Schanz-Straße 21, 60433 Frankfurt am Main

Zertifizierung im Stuttgarter Golf-Club Solitude: Bronze, Silber, Gold

Anforderungen Teilnahmebescheinigung/ Zertifikate

1. Golfanlage gibt **Registrierungsformular** mit Benennung des Green Teams („GOLF & NATUR-Team") ab.

2. **GOLF & NATUR-Materialordner** geht an teilnehmende Golfanlage (inkl. Bestandsaufnahmebogen, BfN-Biotopmanagement Handbuch, Infoblätter Arbeits- und Gesundheitsschutz und Pflanzenschutzmitteleinsatz auf Golfanlagen).

3. Die **Teilnahmebescheinigung** und Vergabe der Zertifikate ist an die Erfüllung der Anforderungen der folgenden Tabelle geknüpft:

Teilnahme-bescheinigung	**Zertifikat Bronze**	**Zertifikat Silber**	**Zertifikat Gold**
Absichtserklärung und Bestandsaufnahmebogen ausgefüllt, Green-Team gebildet	15 Basisanforderungen erfüllt	20 Basisanforderungen erfüllt	25 Basisanforderungen erfüllt
5 neue Maßnahmen formuliert	5 neue Maßnahmen formuliert	5 neue Maßnahmen formuliert	5 neue Maßnahmen formuliert
	(aus jeder Hauptkategorie mind. 1 Maßnahme)		
	5 neue Maßnahmen umgesetzt	10 neue Maßnahmen umgesetzt	15 neue Maßnahmen umgesetzt
Gültigkeit im laufenden Jahr der Teilnahme/Zertifizierung + 2 Folgejahre			
Prüfung der Formalien	Abnahme durch DGV-Fachberater (interner bericht)	Abnahme durch DGV und DQS	Abnahme durch DGV und DQS
Keine Kosten (100% Förderung durch DGV)	50% Förderung (Kosten ca. 600 €)	Keine Förderung (Kosten ca. 2.500 €)	Keine Förderung (Kosten ca. 2.500 €)

Wie alles begann...

Auszeichnung mit dem DGV Bronze-Zertifikat „GOLF & NATUR" für kontinuierliche Arbeit im Sinne des Natur- und Umweltschutzes.

Die Zahl der Golfanlagen ist in Deutschland auf rund 700 angestiegen – 1970 waren es erst 100 Anlagen. Flächenmäßig kommt der Raumnutzung durch den Golfsport eine entsprechende Bedeutung zu, was eine zunehmende Verantwortung im Hinblick der „Natursportart" Golf und den Erfordernissen für Umwelt und Natur zur Folge hat. Als Dachverband aller deutschen Golfanlagen ist der DGV ständig um die Verbesserung der Spiel- und Pflegequalität der Golfplätze bemüht. Das Umweltprogramm des Deutschen Golf Verbandes „GOLF & NATUR" stellt hierbei eine praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte und wirtschaftliche Zukunft von Golfanlagen dar. Denn bei vielen Golfplätzen wird sowohl das Naturschutzpotential als auch das Know-how in Sachen Betriebsmanagement nur ungenügend ausgeschöpft – und das oft aus reiner Unwissenheit. Als selbstverpflichtendes Qualitäts-Konzept stellt dabei das Projekt „Golf &Natur" ein langfristig angelegtes Programm dar, das die Golfanlagen dazu anleitet, in vielen kleinen Schritten positive Veränderungen sowohl für den Spielbetrieb als auch für den Naturschutz umzusetzen. Das Projekt versteht sich somit **als Leitfaden zur Dokumentation und Weiterentwicklung** der ordnungsgemäßen Betriebsabläufe einer Golfanlage. Umweltschwerpunkte sind hierbei vier Themenbereiche: Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Arbeitssicherheit und Umweltmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur. Die teilnehmenden Golfclubs legen, in Zusammenarbeit **mit erfahrenen Fachleuten** des DGV und der DQS (führender Managementsystem-Zertifizierer im Arbeits- und Umweltbereich), die Ziele, Strategien sowie die **erforderlichen Maßnahmen** für die **Optimierung** dieser Bereiche fest. Dabei sollten vorwiegend Lösungen zur **Erhaltung der Artenvielfalt**, zur **Energie**- und **generellen Ressourceneinsparung** im Vordergrund stehen. Für die erfolgreiche Zertifizierung müssen die Maßnahmen, die individuell auf jeden Teilnehmer (Golfanlage) zugeschnitten und auf deren Bedürfnisse abgestimmt sind, in einem bestimmten Zeitraum umgesetzt werden. All diese Aktionen lassen die **Natursportart Golf und den Naturschutz näher zusammenrücken** und bilden die Grundlage für weitere, dem Golfsport dienliche sowie **gesellschaftspolitische Aufgaben.** Denn: Umwelt- und Naturschutz nachhaltig als Handlungsfelder im Geschäftsablauf von Golfanlagen zu etablieren wird zukünftig die Handlungsfähigkeit von Sportanlagen erhöhen und deren Strategieentwicklungen unterstützen. Auch der Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. hat sich dem Umweltprogramm „GOLF & NATUR" **2011** angeschlossen, mit dem wir die nachhaltigen Grundsätze des **Arten-, Umwelt- und Klimaschutzes** auf unserer Anlage qualitativ weiterentwickeln wollen, um unserem eigenen Anspruch noch besser gerecht zu werden.

Wesentliche Ziele des Umweltprogramms „GOLF & NATUR" sind hierbei:

- die Vermeidung von Straftatbeständen und Haftungsrisiken für Mitglieder, Vorstände und Verantwortliche,
- die Dokumentation betrieblicher Abläufe und gesetzlicher Vorschriften,
- die Bewahrung und Förderung landschaftstypischer Strukturen (Heckengäu!),
- das Umweltbewusstsein bei Golfern und Nichtgolfern sensibilisieren,
- die Akzeptanz für die Themen des Natur- , Umwelt- und Klimaschutzes bei Mitgliedern und Gästen verbessern,
- durch Integration die Glaubwürdigkeit bei Naturschutzverbänden bzw. Umweltbehörden stärken,
- durch nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit die Imagepflege nach „innen" und „außen"verbessern.
- Verkehrssicherungspflicht auf der eigenen Golfanlage!

Bronze 2012

Silber 2013

Für die Umsetzung stehen grundlegende Leitlinien im Vordergrund, wie:

- Erhaltung und Förderung landschaftstypischer Strukturen/Elemente/Biotopflächen (Heckengäu!),
- Verwendung von standortgerechten und ausdauernden Anpflanzungen/Gehölzen,
- Bewahrung und Förderung (vom Aussterben) bedrohter Pflanzen und Tiere,
- bevorzugter Einsatz naturbelassener Materialien.

...und wie es heute aussieht

Der DGV hat bereits 159 Golfanlagen mit dem Zertifikat GOLF & NATUR ausgezeichnet.

Das im DGV initiierte Umweltkonzept GOLF & NATUR ist eine praxisnahe Anleitung für die umweltgerechte und wirtschaftliche Zukunft der Golfanlagen sowie für die Verbesserung der Spielbedingungen. Teilnehmer am Qualitätsmanagement GOLF & NATUR profitieren direkt von der Zusammenarbeit, indem systematisch an der Optimierung des Platzpflegekonzeptes gearbeitet wird. Das Prinzip eines Qualitätszertifikats impliziert die regelmäßige Bestätigung der erreichten Standards, deshalb beinhaltet das QM GOLF & NATUR auch eine Rezertifizierung.

Der Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. zählt zu den mittlerweile 78 goldzertifizierten Anlagen und hat am 23.07.2018 alle Standards und To Do´s erledigt, um das Audit für das Zertifikat Gold erneut bestehen. Damit ist man in den Kreis der Golfanlagen aufgestiegen, die sich nach 2 Jahren Gold, erneut den Titel im Qualitätsmanagement als Revers heften können.

Gold 2021

(aktuell 2. Re-Audit GOLD Stand: 12.03.2021)

Golfen im Einklang mit der Natur

Mit der Anlage von zwei neuen Streuobstwiesen und der Pflanzung von 60 Obstbäumen im Rahmen des Projekts „**Allianz – Bäume für die Zukunft**“ unterstreicht der Stuttgarter Golf-Club Solitude seine starke Verbundenheit zur Natur und Umwelt. Zusammen mit Ilka Stepan und Manfred Boschatzke von der Allianz Deutschland AG und dem Bürgermeister Thomas Fritsch aus der Gemeinde Mönsheim sowie dem NatureLife-Präsident Claus-Peter Hutter wurden am 24.10.2017 die beiden Streuobstwiesen offiziell eingeweiht.

Seit 2011 zählt man sich zum Kreise derer, die mit dem Gold-Zertifikat „GOLF & NATUR“ ausgezeichnet sind und sich im Umweltprogramm des Deutschen Golfverbandes für mehr Qualität – mehr Spielfreude – mehr Zukunft engagieren.

Seit 2017 ist man als traditionsreicher, sportlich ambitionierter Golfclub auch offizielles Mitglied im NABU und hat schon einige Führungen über den artenreichen Golfplatz organisiert. **Alter Baumbestand** und zahlreiche **Neuanpflanzungen** umgeben den idyllisch gelegenen Platz. Eine Besonderheit des Golfclubs ist die Lage inmitten der Naturlandschaft im Heckengäu.

Diese Naturlandschaft, mit seinen landschaftstypischen Eigenarten wie **großflächige Streuobstwiesen**, a**usgedehnte Schafweiden** und **Schlehenhecken** findet sich auch in allen Bepflanzungen auf dem 53 ha großen Areal wieder.

So auch in den 60 alten Obstbaumsorten, die der Stuttgarter Golf-Club in diesem Jahr dazu bekommen hat. Auf dem Golfplatz sind zwei neue Streuobstwiesen mit **insgesamt 60 Bäumen** entstanden, die so schöne Namen tragen wie Stuttgarter Geißhirtle, Ontarioapfel oder Wagenheimers Frühzwetschge. Der Stuttgarter Golf-Club ist damit einer von 50 Standorten in Deutschland, der vom Projekt „Allianz – Bäume für die Zukunft“, dem Gemeinschaftsprojekt der Allianz Deutschland, der Allianz Umweltstiftung und NatureLife-International gefördert wurde.

Mit diesem Projekt kann man auf der Gemarkung in Mönsheim nun auf insgesamt knapp **1.000 landschaftstypische Bäume** zurückblicken, davon **170 Obstbäume**, von denen die Spaziergänger und Golfer gerne **ungespritzte Früchte** ernten.

Sie stehen vor einer Zukunfts-Obstwiese!

Das Projekt „Allianz – Bäume für die Zukunft" macht die Naturlandschaft Deutschlands um 3.000 Bäume reicher.

Das Projekt:

Obstwiesen sind ein wichtiger Teil der Natur- und Kulturlandschaft Deutschlands und ein Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Im Laufe der vergangenen Jahre sind sie jedoch zunehmend aus dem Landschaftsbild vieler Regionen verschwunden.

Das Projekt „Allianz – Bäume für die Zukunft" trägt dazu bei, diesen Prozess aufzuhalten und umzukehren. An 50 Standorten in ganz Deutschland werden im Zuge dessen 3.000 Jungbäume gepflanzt – und Sie befinden sich gerade an einem dieser Standorte.

Die Ziele:

Die neu gepflanzten Bäume tragen dazu bei, die Obstwiesen-Landschaft wieder weiter auszutauen und fördern zudem die Biotopvernetzung. Bei der Auswahl der Baumsorten wird besonders viel Wert darauf gelegt, gebietstypische alte Obstsorten zu erhalten, damit diese nicht in Vergessenheit geraten.

An den Standorten der Zukunfts-Obstwiesen finden außerdem regelmäßig begleitende Aktionen und Veranstaltungen statt, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Natur herangeführt werden – und die einen generationsübergreifenden Dialog anregen.

Die Projektpartner:

„Allianz – Bäume für die Zukunft" ist ein Kooperationsprojekt der Allianz Deutschland und der Stiftung NatureLife-International. Unterstützt wird es zudem durch die Allianz Umweltstiftung.

Der Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. in Mönsheim unterstützt, als einer der Standorte, das Projekt gemeinsam mit dem Deutschen Golf Verband und seinem Programm „Golf&Natur".

Eine Obstwiese – Lebens- und Erlebnisraum mit Multifunktion:

- Eigene Bienen sorgen auf dem Gelände des Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. für die Blütenbestäubung und damit köstliche Honig-Gewinnung.
- Den Berufsalltag vergessen und die Gesundheit fördern – eine Obstwiese ist wie ein Fitnessclub im Freien.
- Der Naturspielplatz für den Hobbygärtner von morgen schafft spielerisch Umweltverständnis und Selbstkompetenz.
- Der internationale Start- und Landeplatz unserer Zugvögel ist Teil eines faszinierenden Netzwerks.
- Als Frischluftproduzent und bedeutender Klimaregulator bietet jede Obstwiese ein kleines Klimaschutzzentrum.
- Von den Großeltern ernten, für die Enkel pflanzen – was bietet einen schöneren Generationendialog als eine Obstwiese?

Die Projektpartner:

STUTTGARTER GOLF-CLUB SOLITUDE

GOLF& NATUR GOLD

pfeifle OHG

www.allianz-pfeifle.de

Unsere Obstbäume

Bahn 11

1 Brettacher
2 Brettacher
3 Brettacher
4 Stuttgarter Geißhirtle
5 Palmischbirne
6 Welschisner
7 Bayrische Weinbirne
8 Hauxapfel
9 Schweizer Wasserbirne
10 Hauxapfel
11 Bayrische Weinbirne
12 Hauxapfel
13 Schweizer Wasserbirne
14 Hauxapfel
15 Hauxapfel
16 Brettacher
17 Schweizer Wasserbirne
18 Hauxapfel
19 Rheinischer Winterrambour
20 Ontarioapfel
21 Ontarioapfel
22 Rheinischer Winterrambour
23 Rheinischer Winterrambour
24 Nußbaum
25 Elsbeere

Bahn 13

1 Zabergäu Renette
2 Zabergäu Renette
3 Gehrers Rambour
4 Roter Boskoop
5 Roter Boskoop
6 Ontario Apfel
7 Schneiders Knorpel
8 Roter Boskoop
9 Nancy Mirabellen
10 Schneiders Späte
11 Große grüne Reneklode
12 Nancy Mirabelle
13 Große schwarze Knorpel
14 Große grüne Reneklode
15 Wangenheims Frühzwetschge
16 Wangenheims Frühzwetschge
17 Wangenheims Frühzwetschge
18 Büttners Rote Knorpel
19 Herman
20 Herman
21 Büttners Rote Knorpel
22 Herman
23 Herman
24 Gehrers Rambour
25 Herman
26 Gehrers Rambour
27 Jakob Fischer
28 Jakob Fischer

Allianz

Bäume für die Zukunft.

NATURELIFE-INTERNATIONAL

Umwelt und Naturschutz im Stuttgarter Golf-Club Solitude

Umwelt und Naturschutz sind zwei spezielle Themen, mit denen sich der Golfsport allgemein, sowie jeder einzelne Golfclub auseinandersetzen muss. Wir im Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. haben uns speziell mit diesen Feldern befasst und uns Gedanken gemacht was wir als Golf-Club bereits tun, und in welchen Bereichen wir uns noch mehr engagieren können. Wir versuchen alle unsere Aktivitäten auf und neben dem Platz mit dem Umweltschutz in Einklang zu bringen. Demzufolge wollen wir einmal informieren was der SGCS für GOLF & NATUR tut:

Wussten Sie, dass....

- der GC Solitude etwa **100 Vogelnistkästen** auf seiner Anlage verteilt hat.
- der GC Solitude mit **speziellen Nistkästen** die Entwicklung von Neuntötern, Schleiereulen und Fledermäusen unterstützt.
- **Neuntöter** eine vom Aussterben **bedrohte Art** ist und der Vogel auf der Roten Liste des IUCN steht.
- der GC Solitude **zwei große Insektenhotels** auf seiner Anlage aufgestellt hat, welche eine große Artenvielfalt beherbergen wie z.B.: Käfer und Fliegen, Ameisen, Schmetterlinge, Wespen und Schlärbienen.
- der GC Solitude durch zwei Gutachten in den Jahren 1991 und 2012 eine **Verdopplung der Brutvogelzahlen** auf seiner Anlage feststellen konnte. Zudem wurde ein Biodiversitätsmonitoring durchgeführt.
- der GC Solitude **Bundesweit unter den führenden Golfclubs** auf dem Gebiet „GOLF & NATUR" ist.
- der GC Solitude **das höchste** vom Deutschen Golf Verband zu vergebende **Zertifikat** „GOLF & NATUR" **in Gold** erhalten hat.
- der GC Solitude 2020 wieder das **Re Audit** des DGV **erfolgreich bestanden** hat.
- Golfflächen – im Gegensatz zu Agrarflächen – seit 2012 zu öffentlichen Grünanlagen zählen und dass der GC Solitude alle nationalen sowie EU Richtlinien zum Pflanzenschutz durchführt und **in keinster Weise mit Pestiziden, noch anderen giftigen Chemikalien arbeitet**.

- der GC Solitude jährlich ca. **40-50 Tonnen Schnittgut** an eine nahegelegene Biogasanlage liefert, und mit diesem hochwertigen „**Gras Mehl**" von den sehr kurz gemähten Flächen den Gärprozess der Anlage zusätzlich unterstützt.
- die zu Pflegende Fläche des GC Solitude mit 54 Hektar **etwa 75 Fußballfeldern** entspricht.
- der GC Solitude etwa 35.600 m² als sogenannte „Hard roughs" ausgewiesen hat, welche nur zwei Mal jährlich gemäht werden. Dies **schützt Jungtiere** zu Brutzeiten, **bietet Lebensraum** für viele in Wiesen lebende Tierarten und **unterstützt unsere Bienen** als Nektar- und Kräuterwiesen.
- der GC Solitude an den Bahnen 12 und 13 die Haltung von **vier Bienenvölkern** unterstützt und mit diesen sogar **eigenen Honig** gewinnt.
- Zudem legt der SGCS **mehrjährige Wildbienenflächen** mit autochthonem Saatgut in bestimmten Bereichen an.
- der GC Solitude in seiner 90-jährigen Vereinsgeschichte nachhaltig den **Ausbau und Erhalt** seiner **Baumbestände** gefördert hat.
- der GC Solitude etwa **180 Obstbäume** auf seinem Gelände beherbergt und bewirtschaftet und in Kooperation mit der **Allianz und NatureLife 60** davon erst in 2016 gepflanzt hat. (Allianz Bäume für die Zukunft)
- der GC Solitude seit 1968 in Mönsheim angesiedelt ist und seitdem ca. **2.500 m Hecken,** eine große **Artenvielfalt an Bäumen** und **viele Brutstätten** für Tiere geschaffen hat. So hat er ca. 54 ha monotones Agrarland in ein **artenvielfältiges Biotop** verwandelt.
- der GC Solitude sich auch vermehrt auf die Ausbreitung von **solitären Bäumen** auf seiner Anlage konzentriert, um Bäume und Sträucher zu fördern, welche Vögeln im Winter Futter bieten können.
- der GC Solitude zwei große Bereiche an Bahn 6 und Bahn 7 auf seiner Anlage als **Brenneselsaum** hält und diese bewusst der Natur überlässt, da es immer weniger zusammenhängende Flächen an Brenneseln und Disteln gibt. Diese bieten vielen **Raupenarten** einen **Lebensraum**, was dementsprechend zu einer Population an T**agesschmetterlingen** führt.
- der GC Solitude im Jahr 2007 mit einer Platzsanierung **drei Teiche** mit insgesamt ca. 6.000 m² Wasserfläche neu angelegt hat. Hierhinein wurden ca. **500 Jungfische**, unter anderem Karpfen, Schleien, Teichforellen und Hechte eingesetzt. Diese beleben das **Unterwasserbiotop** und locken **Fischreiher** auf die Anlage.
- sich **viele Insekten** durch die neu angelegten Teiche vermehren konnten, wie z.B. **Libellen**. Außerdem hat sich sogar am zwölften Teich eine **Ringelnatter Population gebildet.**
- der GC Solitude mit **eigenem Schnittgut** (Baumstämme) von Bäumen auf unserer Anlage, eine **Sonnenbank für die Ringelnattern** in einem unserer Teiche anlegen wird, indem wir die Baumstämme auf dem Wasser schwimmen lassen und am Rande des Teiches verankern.
- der GC Solitude mit einer **Mönsheimer Schäfergemeinschaft**, zu der auch einer unserer Greenkeeper gehört, ca. 100 Skudden hält und diese mit dem Schnittgut der „Hardroughs" im Winter ernährt.
- diese Skudden **grasen auf natürliche Weise** das schwer zugängliche Gelände auf der Mönsheimer Gemarkung ab. Einmal im Jahr fressen die Skudden für den Naturschutz.
- der GC Stuttgart mit **7 Schulen** ein **Golf Schulprojekt** schon über acht Jahre erfolgreich durchführt und viele Kinder an das Golfspiel herangeführt hat und diesen auch das Projekt GOLF & NATUR vorstellt. Die Schulgolfkinder waren am **Bau eines der Insektenhäuser** beteiligt.
- der GC Solitude in mehreren Wettbewerben zur **Nachwuchsförderung** des Deutschen Golf Verbands vordere Plätze belegt hat. 2014 das grüne Band, 2016 den 5. Platz im Qualitätsmanagement des DGV.
- der GC Solitude eine **Jugendabteilung** mit über 360 Kindern und Jugendlichen hat.
- der GC Solitude mittlerweile **vier Mannschaften in der Bundesliga** beherbergt. (Damen, Herren, Senioren, Seniorinnen)
- der GC Solitude einen **AK 35 Europameister,** die AK 14 Deutschen Meister 2014, die **amtierende Deutschen Meister der Seniorinnen 2018** und viele weitere **erstklassige Platzierungen** stellt.
- Golf eine Olympische Sportart ist und der GC Solitude sich für den **Leistungssport** ausgesprochen hat.
- der GC Solitude mehrmals die **German Masters** der Herren auf seiner Anlage durchgeführt hat.

Zwischen Abschlag Bahn 2 und Grün Bahn 17

Unsere Insektenhotels

Ein Insektenhotel dient speziellen Insekten als geschützter Nistplatz und als Überwinterungsmöglichkeit. Aber auch der Gastgeber profitiert von seinen Gästen, lockt er damit doch viele Nützlinge auf die Golfanlage, die als natürliche Schädlingsbekämpfer den Einsatz vom Pestiziden und Co. überflüssig machen. Gleichzeitig bestäuben andere „Hotelgäste" die umgebenden Blüten und sorgen damit für die Vermehrung der Pflanzen.

Schmetterlinge

Ein Insektenhotel mit einem speziellen Abteil für Schmetterlinge ist daher der perfekte Rückzugsort für Schmetterlinge im Winter. Sind die Temperaturen nicht ganz so streng, wacht dieser sogar manchmal auf und geht auf Erkundungstour.

Die Florfliege

Nur scheinbar unbedeutend, sind diese länglichen grünen Insekten mit den transparenten Flügeln, wenn es um den Nutzen für den Garten geht. Denn die Larven der Gemeinen Florfliege ernähren sich ausschließlich von Blattläusen und verspeisen dabei hunderte von ihnen. Gerade deshalb ist dieses Insekt bei Gärtnern äußerst beliebt und wird als emsiger Schädlingsbekämpfer auch liebevoll „Blattlauslöwe" genannt.

Der Ohrwurm

Der Ohrwurm – anders als man es erwarten würde – ein besonders liebevoller Vertreter: Die intensive Brutpflege des Ohrwurmweibchens besteht aus dem wochenlangen "ausbrüten" und regelmäßigen Reinigung der Eier. Wenn nötig, zieht sie mit den Eiern auch in ein geeigneteres Versteck um.

Nach dem Schlüpfen begleitet sie die Jungtiere auf die ersten nächtlichen Erkundungstouren. Wer droht verloren zu gehen, wird mit den Mundwerkzeugen wieder in die Gruppe gerettet.

Wildbienen

Anders als Honigbienen, die in Völkern bei einem Imker leben, suchen sich die Wildbienen Ihre Bruthöhlen ausschließlich in der freien Natur. Äste mit Löchern, altes Holz oder Mauerwerke sind bevorzugte Rückzugs- und Nistorte. Klar, dass mit diesem Material versehene Insektenhotels von Wildbienen aller Art gerne angenommen werden.

Marienkäfer

Allein in Deutschland gibt es über 70 verschiedene Marienkäfer-Arten. Diese unterscheiden sich weitestgehend in Größe und Farbe, aber auch in ihren Fressgewohnheiten.

Besonders beliebt bei Gärtnern macht den Marienkäfer jedoch nicht sein Äußeres, sondern vor allem sein gesunder Appetit. Auf seinem Speiseplan stehen neben Läusen (Schild- und Blattläuse) nämlich auch Spinnmilben und gelegentlich sogar der Pilzbefall auf Pflanzen. Das macht ihn zu einem willkommenen Überwinterungs-Gast, den man gerne in seinem Insektenhotel beherbergt. Alleine überwintert der kleine Vielfraß hingegen nur selten, meistens macht er es sich als Teil einer ganzen Marienkäfer-Gruppe in Ihrem Hotelzimmer gemütlich.

https://www.garten-und-freizeit.de/magazin/insektenhotel-bewohner

An Bahn 3 (links)

Verfasser Dr. Gunther Hardt, Februar 2014

Wellness für den Rasen

Um beim Golfspiel gute spieltechnische Eigenschaften und damit auch faire Bedingungen auf den einzelnen Spielelementen (Abschlag, Fairway und Grün inkl. Umfeld) vorzufinden, sollte eine möglichst ebene, dichte, homogene, ausdauernde, regenerationsfreudige, vitale und gesunde Grasnarbe ausgebildet sein.

Oberstes Ziel muss dabei sein, diese stets zu erhalten und zu fördern, was ständiger intensiver Pflegemaßnahmen bedarf. Dabei ist die Farbe der Rasenflächen von untergeordneter Bedeutung, da ein grünes Grün nicht gleichzeitig auch ein gutes Grün sein muss. Grüns müssen in erster Linie eine ausreichende Härte und eine gute Balltreue aufweisen. Neben der notwendigen Erhaltungspflege (Schnitt, Düngung und Beregnung) gehört heute auf den stärker frequentierten Spielelementen eine regelmäßige Regenerationspflege (Vertikutieren, Aerifizieren, Sanden, Lüften, Spiken, Nachsaat, etc.) zum Standardprogramm einer nachhaltigen Golfplatzpflege.

Nun ist jedoch jede Pflegemaßnahme mit einer mehr oder weniger starken Einschränkung des Spielbetriebs verbunden. Viele Mitglieder und Gäste (Greenfee-Spieler) sind überrascht, wenn es in den Sekretariaten der Golfanlagen heißt, heute werden Pflegemaßnahmen durchgeführt, es ist nur ein eingeschränkter Spielbetrieb möglich bzw. rechnen Sie mit Behinderungen. Auch bei uns im Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. ist die zunehmende Frequentierung des Golfplatzes deutlich zu spüren.

So hat sich die Anzahl der Wettspiele (inkl. der regelmäßigen Termine zum Damen-/Seniorengolf, Spiele von Gästegruppen und sonstiger Wettspiele inkl. EDS-Runden) in den letzten 20 Jahren, auf ca. 180 Wettspiele pro Jahr, nahezu verdoppelt. Als Folge sind zunehmende Bodenverdichtungen festzustellen und die o. g. Anforderungen an die Rasengräser können nicht mehr sichergestellt werden. Wenngleich durch die Sanierung der Spielelemente dieser zunehmenden Belastung sowie der witterungsunabhängigeren Bespielung Rechnung getragen wurde, sind sichtbare Anzeichen von Belastungsschäden erkennbar (z. B. lückige und verdichtete Rasenoberflächen neben einer Vielzahl von Abschlägen). Weiterhin ist die Austragung von großen Wettspielen in der ersten Jahreshälfte unter Berücksichtigung unserer Standortverhältnisse sowie den unvorhersehbaren Witterungsbedingungen (dieses Jahr wieder später Wachstumsbeginn!) immer gleichzeitig auch mit einer großen Herausforderung an das Greenkeeping verbunden. Denn einerseits werden große Anstrengungen unternommen, um gute bis beste Platzverhältnisse herzustellen, was andererseits jedoch wiederum vegetationstechnisch den Gräsern schadet, da diese dann keine ausreichenden Reserven über das ganze Jahr haben und dann bei entsprechenden Stressbedingungen (z. B. Witterung, Belastung, hohe Pflegeansprüche, etc.) Schäden aufzeigen, wie beispielsweise im Sommer 2012 durch den erhöhten Krankheitsbefall der Grüns. Also: Stress macht krank, so ist es auch bei den Gräsern!

Daher sind entsprechende Pflegemaßnahmen für die Regeneration der Rasennarbe und der Gräser von entscheidender Bedeutung und werden umso wichtiger, je stärker die Intensität der Benutzung und je ungünstiger die Witterungsbedingungen auf einer Golfanlage sind. Für die Erhaltung und Nutzung bzw. Bespielbarkeit der Rasenflächen ist unter anderem deren ausreichende Durchlässigkeit für Wasser und Luft eine wichtige Voraussetzung. Ebenso vermindert eine zu starke Verfilzung (abgestorbenes organisches Material) die Wasserdurchlässigkeit und den Gasaustausch.

Dies hat zur Folge, dass für Krankheitserreger eine gute Überdauerungsmöglichkeit gegeben ist und die Belastbarkeit des Rasens, bedingt durch ein flacher wachsendes Wurzelwerk, abnimmt. Dadurch ist die Wasser- und Nährstoffdurchlässigkeit in tiefere Schichten vermindert und die Rasenflächen können den wichtigen Anforderungen eines dichten, tiefreichenden Wurzelwerks, einer nachhaltigen Strapazierfähigkeit sowie einer hohen Regenerationskraft nicht mehr genügen. Die Auswirkungen führen dann i.d.R. zu größeren Problemen beim Spielbetrieb (z. B. Wasserstau bzw. Kahlstellen in Wegebereichen, Trockenstellen auf Grüns, etc.). Diese ganzen Zusammenhänge werden umso wichtiger, je höherwertiger die Bauausführung/Bodenaufbauten (für Abschläge und Grüns) und Pflanzenbestände (für beste Puttoberflächen) sind. Denn hier gilt auch der Grundsatz:

„Der Ölwechsel des Jaguars kostet auch mehr als der des VW Polo!"

Allerdings muss auch gewährleistet werden, dass die notwendigen Pflegearbeiten in Ruhe und mit großer Sorgfalt ausgeführt werden können und da beginnt das eigentliche Problem, denn jeder Spieler erwartet selbstverständlich beste Spielbedingungen und Platzverhältnisse auf seiner Runde und generell ist zu beobachten, dass immer weniger Spieler auch entsprechendes Verständnis bzw. Akzeptanz für die Arbeiten des Greenkeepers zeigen. Wo ist der Ruhetag geblieben, an dem vorrangig Greenkeeperarbeiten durchgeführt werden konnten, wann sollen wir die zweimalig geplante Besandung der Fairways durchführen, die doch mittelfristig zur deutlichen Qualitätssteigerung beiträgt?

Hierzu bedarf es einer verbesserten Information der Mitglieder und Gäste, einer guten Abstimmung der einzelnen Pflegemaßnahmen, einer rechtzeitigen Koordination mit dem Wettspielkalender, damit die Spieler auch Spaß auf der ganzen Runde haben. Gerade im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen im Greenkeeping, das:

- zunehmend durch Umwelt- und Gesetzbestimmungen eingeschränkt wird (z. B.: neues Pflanzenschutzgesetz ab Februar 2012),
- verstärkt betriebswirtschaftlich und organisatorisch ausgerichtet sein wird (z. B.: Budget, Arbeitsorganisation, etc.),
- zunehmend auf Witterungsextreme reagieren muss,
- durch die steigenden Erwartungen an den Pflegezustand gefordert ist sowie
- dem verstärkten Wettbewerb zwischen den Golfanlagen Rechnung tragen sollte,

ist das **Verständnis um die Zusammenhänge von entscheidender Bedeutung**.

Selbstverständlich wird man zur Erreichung guter Spielbedingungen und einer nachhaltigen Qualitätssicherung der Spielelemente stets bemüht sein, Spiel- und Pflegebetrieb zur Zufriedenheit aller aufeinander abzustimmen, wobei grundsätzlich das Greenkeeping den Spielbetrieb so wenig wie möglich behindern sollte, ohne auf sein Vorrecht auf dem Platz zu verweisen.

LÖCHER VERSETZEN

Wie wird ein Loch versetzt?
Wann und wie geschieht dies?
Was ist zu beachten?

Für ein neues Loch wird mit einem speziellen Lochbohrer an einer ausgewählten Stelle in den Boden eingestochen. Der Bohrer hat sehr scharfe Kanten, die bei Bedarf nachgeschliffen werden müssen. Die Erde aus dem neuen Loch steckt im Bohrer und wird herausgezogen. Das sauber ausgeschnittene und im Bohrer fest eingeschlossene Erdmaterial dient als Füllung für das bisherige Loch. Aus dem bisherigen Loch wird der Cup herausgezogen und in das neue Loch passgenau eingefügt. Mit dem Metallring wird der Cup fest in die exakte Tiefe im Boden gedrückt. So bleibt die Rasenoberfläche eben und unverletzt.

Zurück zum alten Loch, das noch „verarztet" werden muss: Lockeres Erdmaterial am Grund wird entfernt, damit das gesamte Füllmaterial Platz hat und eine gerade Oberfläche entsteht. Vorsichtig wird die Erde mit dem Bohrer in das alte Loch gesetzt. Kein Material soll verloren gehen, keine Kante beschädigt werden.

Die Ränder müssen noch vorsichtig angetreten werden und schon ist kaum mehr zu sehen, dass hier einmal ein Loch war. Bald werden die Ränder zusammengewachsen sein.

Hubert Kleiner und Marcel Heide bei der fast täglichen Arbeit für die Mitglieder und Gäste

Wie bessert man eine Pitchmarke richtig aus?

Wenn die Löcher, die durch den Einschlag der Bälle entstehen, **nicht frühzeitig repariert** werden, bleiben diese Unebenheiten **über Tage/Wochen** auf dem Grün bestehen. Laut einer Untersuchung der amerikanischen PGA können Pitchmarken, die innerhalb der **ersten 5 Minuten korrekt repariert** werden, in **24 Stunden** wieder ihren Urzustand erreichen. Wird die Pitchmarke aber erst **nach 15 Minuten** ausgebessert, benötigt diese Stelle schon **bis zu 15 Tage** zur Regeneration.

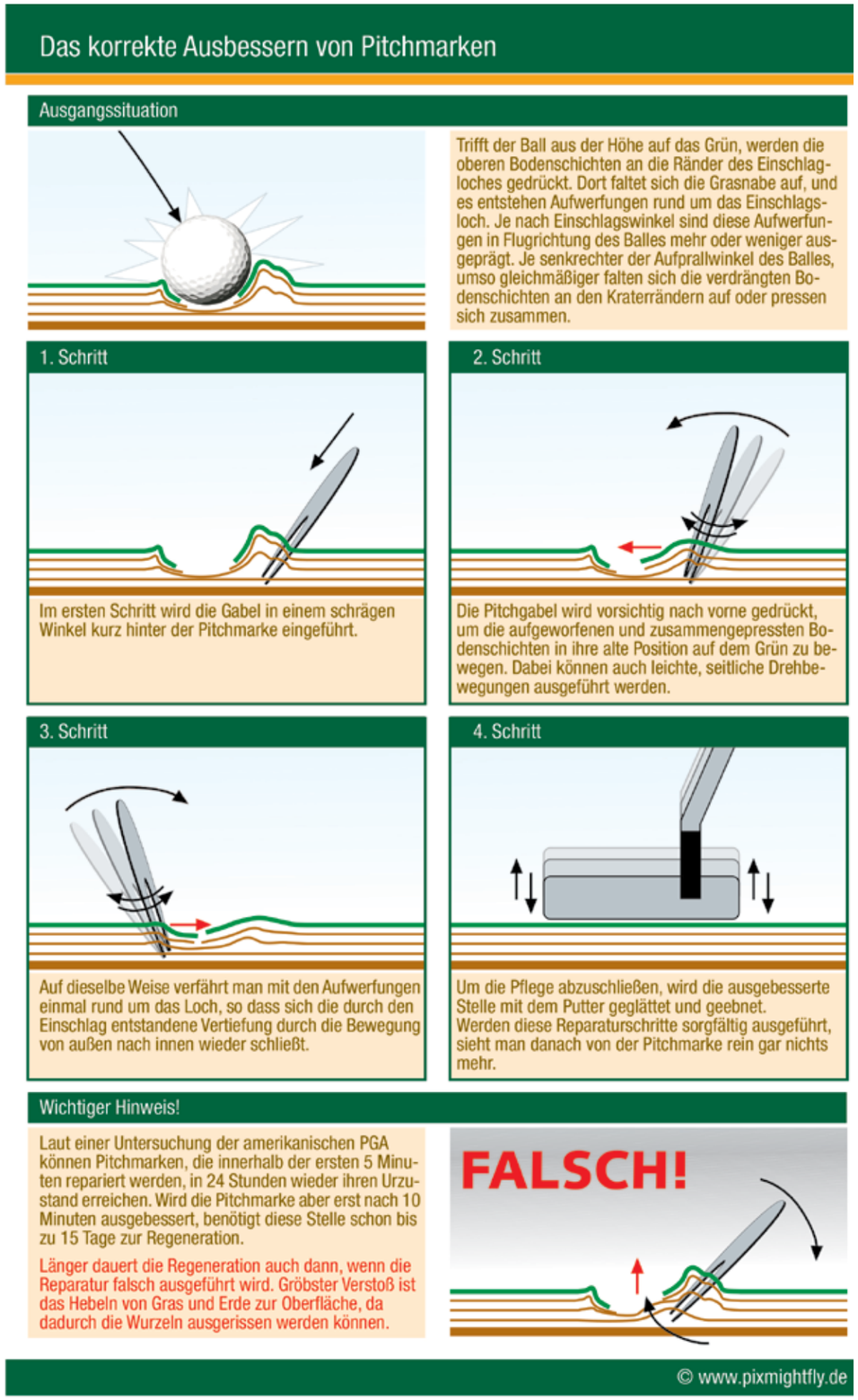
Folgendes ist beim Ausbessern der Pitchmarke zu beachten:

1. **Verwenden Sie eine Pitchgabel**. Mit einem Tee ist es deutlich schwieriger, die Pitchmarke richtig auszubessern (zudem achten die Starter/Marshalls manchmal am ersten Abschlag darauf, ob die Spieler eine Pitchgabel dabei haben).

2. **Beim Ausbessern**: **Nicht von unten hochheben**, denn die kleine Kahlstelle benötigt vier bis sechs Wochen, um wieder vollständig zuzuwachsen. Um die Grasnarbe nicht abzureißen sollten Sie das Gras **von außen nach innen zusammenschieben**.

3. Dann wird das Gras **mit dem Putter oder Schuh eingeebnet.**

4. Oft finden manche Spieler ihre Pitchmarke nicht, da sie den Ball mit wenig Spin gespielt haben und der Einschlag nicht unmittelbar in der Nähe des Balls zu finden ist. Die Lösung: **Bessern Sie einfach eine andere Pitchmarke aus, wenn Sie eine sehen. Denn dann haben alle Spieler mehr Spaß an guten Grüns.**



Wir fressen für den Naturschutz

Die Schäferei in Mönsheim

Die Schäfergemeinschaft Mönsheim gibt es seit 2003. Damals haben wir uns als Hobbyschafhalter zusammengeschlossen, um gemeinsam traditionelle Kulturlandschaft in und um Mönsheim zu pflegen und um gleichzeitig die ostpreußischen Skudden, eine vom Aussterben bedrohte Schafrasse zu erhalten.

Ausgehend von drei Stammschäfern und 17 Mutterschafen hat sich unsere Gemeinschaft inzwischen auf sechs aktive SchäferInnen und – je nach Jahreszeit – bis zu 100 wollige „Mäh"-Einheiten erweitert. Rings um Mönsheim weiden unsere Schafe auf kleinparzellierten und meist hängigen Streuobstflächen am Dobel, im Büchle und im Mühlgraben. Hauptziel unserer Naturschutz-Aktivitäten aber sind rund drei Hektar am Mönsheimer Kalkofen, auf denen wir durch die Schafbeweidung schützenswerte Kalkmagerrasen wieder entwickeln und erhalten wollen.

Unsere Schafe heißen Skudden

Wir züchten ganz besondere Schafe: ostpreußische Skudden, die kleinste der deutschen Schafrassen. Skudden sind sehr ursprüngliche Schafe: Sie sind kleinrahmig, genügsam und robust. Sie wiegen höchstens halb so viel wie herkömmliche Merinolandschafe. Bei so wenig Fleisch ist es kein Wunder, dass die ursprünglich aus Ostpreußen stammenden Skudden Mitte des letzten Jahrhunderts fast ausgestorben waren.

Der Mönsheimer Kalkofen

Südöstlich vom Mönsheimer Friedhof liegt der Kalkofen. Er ist Teil eines NATURA-2000-Gebietes von europaweiter Bedeutung. Auf den flachgründigen, nährstoffarmen und trockenen Böden ist durch die Bewirtschaftung ein besonders artenreiches und wertvolles Mosaik verschiedener Trockenlebensräume entstanden: Steinriegel, Trockenmauern, Hecken und Feldgehölze wechseln sich mit extensivem Grünland und einzelnen Ackerflächen ab.

Jedes Jahr im Herbst gibt es gemeinsam mit der BUND-Ortsgruppe Heckengäu eine Pflegeaktion am Kalkofen: mit viel Handarbeit werden dabei immer wieder neue Teilflächen ausgelichtet, bis irgendwann ca. fünf Hektar erreicht sind. Das ist die Weidefläche, die unsere Skuddenherde einmal pro Jahr gerade noch abfressen kann.

Was bietet Ihnen die Schäfergemeinschaft Mönsheim

- Wir verkaufen die Produkte unserer Schafherde: Zuchttiere, Wolle, Felle und im Herbst auch Fleisch
- Wir führen Schulklassen und andere Besuchergruppen im Winter durch unseren Schafstall und im Sommer über unsere Weideflächen am Kalkofen
- Wir präsentieren unsere Schäferei und die Produkte daraus in Verkaufs- und Infoständen bei regionalen Märkten und Festen wie zum Beispiel auf dem Mönsheimer Weihnachtsmarkt oder auf dem Wimsheimer Bauernmarkt

Auszeichnungen

Ausgezeichnet: Stuttgarter Golf-Club Solitude erhält das „Grüne Band“

DOSB und Commerzbank würdigen vorbildliche Talentförderung

Mönsheim, 7. August 2014 – Gute Nachwuchsarbeit zahlt sich aus – ganz besonders für den Stuttgarter Golf-Club Solitude: Die Jury des „Grünen Bandes“ hat den Golfclub jetzt mit dem **bedeutendsten Preis für den Nachwuchsleistungssport** in Deutschland ausgezeichnet. Das „Grüne Band“ ist eine gemeinsame Initiative von Commerzbank und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), mit der seit 1986 konsequente Nachwuchsarbeit im Leistungssport unabhängig von der Vereinsgröße oder der Popularität der Sportart belohnt wird. Die Auszeichnung ist verbunden mit einer Förderprämie von 5.000 Euro.

„Die Prämierung ist eine schöne Wertschätzung unserer systematischen Jugendarbeit und Anerkennung vor allem für Trainer, Betreuer und Helfer, die uns mit ihrem großen Engagement zumeist ehrenamtlich unterstützen“, sagt Solitude-Präsident Dr. Markus H. Ostrop. Das Geld soll vor allem dem Schulgolfprojekt des Stuttgarter Golf-Club zugutekommen, in das sieben umliegende Schulen einbezogen sind. Interessierte und talentierte Schüler erhalten dadurch **ein Jahr lang kostenfreies Training mit zwei professionellen Golflehrern**. „Wir verstehen die Auszeichnung auch als Ansporn, unsere **Jugendförderung** immer weiter zu entwickeln“, freut sich Simon Schmugge, Geschäftsführer des Stuttgarter Golf-Club Solitude.

Die Bewertungskriterien für die Auszeichnung mit dem „Grünen Band“ ergeben sich aus dem Nachwuchsleistungssport-Konzept des DOSB und schließen unter anderem die Trainersituation, die Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schulen oder Olympiastützpunkten, die **Doping-Prävention** sowie **pädagogische Aspekte der Leistungsförderung** mit ein.

Wiederholungssieger: Stuttgarter Golf-Club Solitude für seine Jugendarbeit ausgezeichnet

„Das Grüne Band“ für vorbildliche Talentförderung

Mönsheim, 16. Oktober 2020 – Konsequente Nachwuchsförderung zahlt sich aus – das hat der Stuttgarter Golf Club Solitude jetzt einmal mehr erfahren. Die Golfsportler sind in diesem Jahr zum wiederholten Mal Preisträger des „Grünen Bandes“, dem von der Commerzbank zusammen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund verliehenen **Preis für vorbildliche Talentförderung im Verein**. Die Förderprämie in Höhe von 5.000 Euro soll unmittelbar in die Jugendarbeit fließen und wird im kommenden Jahr für die Ausstattung der Jugendlichen mit Trainingsmaterial und Teamkleidung sowie für die weitere Ausbildung von C-Trainern eingesetzt.

„Der Preis ist eine **großartige Wertschätzung für die Arbeit unserer Jugendabteilung** mit Jugendwart, Trainern und Betreuern, die sich mit großem Einsatz für unsere rund 300 Jugendlichen engagieren“, so Simon Schmugge, Geschäftsführer des Stuttgarter Golf-Club Solitude. Der Club betreibt seit über 10 Jahren ein eigens Schulgolfprojekt, bei dem in sieben umliegenden Schulen im Sportunterricht der 2. Klassen Kinder mit Golf in Berührung gebracht werden. Finden die Kinder Gefallen an dem Sport mit dem kleinen Ball, erhalten sie ein Jahr lang kostenfreies Golftraining. Ziel ist es, ein Goldabzeichen abzulegen und danach als Jugendmitglied im Golfclub weiter an der Karriere zu feilen. „Zahlreiche Kinder sind über unser Schulgolfprojekt zum Golfsport gekommen, von denen einige bereits erfolgreich in unseren Bundesligamannschaften spielen“ so Schmugge voller Stolz.

Weitere Daten in Kurzform: Der Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. wurde 1927 gegründet und hat seinen Platz im Jahre 1969 von Leonberg auf die Gemarkung Mönsheim (Enzkreis) verlegt. Der Club hat rund 1.500 Mitglieder, über 300 da-von sind Kinder und Jugendliche. Sie werden bereits im Alter von sechs Jahren spielerisch an den Golfsport herangeführt. Ein strukturiertes Jugendförderkonzept hilft dabei, besonders talentierte Kinder u.a. mit dem Ziel zu fördern, Leistungsträger für die eigenen Mannschaften zu gewinnen. Als einer der ganz wenigen deutschen Golfclubs spielen sowohl die erste Herrenmannschaft, die erste Damenmannschaft als auch die erste Seniorenmannschaft in der 1. bzw. 2. Bundesliga. Der Club zählt zu den renommiertesten Traditionsclubs in Deutschland und ist immer wieder Austragungsort nationaler und internationaler Meisterschaften.

Seit 1986 fördern die Commerzbank AG und der Deutsche Olympische Sportbund über die Initiative „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ Kinder und Jugendliche. **Das Projekt belohnt konsequente Nachwuchsarbeit im Leistungssport, unabhängig von der Vereinsgröße oder der Popularität der Sportart.**

Verfasserin Barbara Bauersachs, Juni 2015

Kräuter-wanderungen

... die etwas andere Golfrunde

Im Stuttgarter Golf-Club Solitude finden in regelmäßigen Abständen, in Kooperation mit Kräuterpädagogin Ingrid Kleiner, Kräuterwanderungen statt. So auch exemplarisch am 31. Mai 2015: um 14 Uhr war es so weit, im Rahmen des Projekts „GOLF & NATUR" trafen sich am Brunnen vor dem Clubhaus 16 wissbegierige Golfer und ein Kind, um an einer Kräuterwanderung über unseren Golfplatz teilzunehmen. Nachdem Herr Crone die Begrüßung vorgenommen hatte, führte uns Frau Kleiner – Gattin unseres Head-Greenkeepers und studierte Ingenieurin der Universität Hohenheim sowie ausgebildete Kräuterpädagogin – an verschiedene Stellen auf und rund um unseren Golfplatz und erläuterte diverse Kräuterpflanzen.

Wir starteten zu unserem Erstaunen am Schotterparkplatz unterhalb des Walls am 13. Fairway. Unglaublich, welche unauffälligen – eigentlich alltäglichen – Gewächse mit großer Wirkung und Heilkraft vor unseren Augen gedeihen. Frau Kleiner zeigte und erläuterte uns Pflanzen wie Pfeilkresse, Knoblauchrauke, Gundermann, Holunder und Salbei. Wir durften einige probieren und staunten nicht schlecht über deren individuellen Geschmack und Duft. Frau Kleiner verstand es durchgängig, uns mit ihrem außerordentlichen Wissen und persönlichen Anekdoten, Rätseln und Geschichten zu begeistern. Wissbegierig marschierten wir über die Bahnen 13, 12 und 11, machten an verschiedenen Stellen Halt und erlebten so eine etwas andere Golfrunde. Wir entdeckten Heckenrosen, Rotklee, Breit- und Spitzwegerich und insbesondere Gewächse wie den kleinen Wiesenknopf – der auf den ersten Blick völlig unscheinbar wirkt, sich aber bei genauem Hinsehen als echtes Kunstwerk der Natur entpuppt –, Oregano, wilder Thymian, Labkraut, Schafgarbe, Färberweit und viele mehr. Besonders wird uns die Elsbeere in Erinnerung bleiben, ein Blick hinter die Bäume am 13. Grün lohnt sich!

Nachdenklich stimmte uns jedoch, dass laut Frau Kleiner das klassische Fairway eines Golfplatzes aus ökologischer Sicht den Wert einer Monokultur besitzt und der Vielfalt sowie dem natürlichen Gleichgewicht von Flora und Fauna schadet. Umso wichtiger sind daher Maßnahmen im Rahmen von „GOLF & NATUR", wie z.B. Roughbereiche mit zahlreichen Wiesenblumen und Kräutern, Bienenstöcke und Nistkästen, dichtes Gebüsch und möglichst viele natürliche Biotope – auch wenn diese unser Golfspiel oftmals beschwerlich und anspruchsvoller machen.

Unsere Wanderung führte schließlich entlang des Weges am 11. Grün hin zur großen Blumenwiese unterhalb des 14. Abschlags und letztlich auf die Driving Range, wo wir noch u.a. Mohn und Brennnesseln begutachteten. Frau Kleiner beeindruckte uns dabei mit ihrem herzhaften Griff in die Brennnessel. Jedem von uns juckte und „brannte" es bereits beim bloßen Anblick, aber Frau Kleiner zeigte uns, wie man diese Pflanze richtig und ohne „Juckreizgefahr" anfassen kann.

Die Krönung unseres kurzweiligen Ausflugs fand dann auf der Clubhausterrasse statt, wo wir liebevoll zubereitete Leckereien von Frau Kleiner probieren und genießen durften: Holundersirup-Schorle, Brot mit Elsbeeren-Aufstrich sowie eine Frischkäsezubereitung mit Wildkräutern. Alle Zutaten hat Frau Kleiner selbst gesammelt und verarbeitet – unglaublich wie köstlich und apart alles schmeckte.

Unser Präsident Herr Dr. Ostrop dankte Frau Kleiner für diese wunderbare und mit viel Herzblut gestaltete Führung, durch die wir einen äußerst interessanten und vielseitigen Einblick in die Kräuterwelt bekommen haben.

In Zukunft werden wir bestimmt aufmerksamer sein, wenn wir die Pflanzen an den Wegerändern sehen oder unsere Golfbälle in den Blumenwiesen suchen...

Pflanzliches Kräuterschmalz

200 g Palmin
80 ml Sonnenblumenöl
1 EL Röstzwiebeln
Je 1 EL getrockneter Beifuß und Drost
(Bei Verwendung von frischen Kräutern: 1,5 EL verwenden und
Vorsicht mit dem Öl vermischen, Haltbarkeit nur eine Woche)

Palmin und Öl im Topf erhitzen; Zwiebeln und Kräuter in das heiße Fett geben und 5 min erhitzen – nicht sieden lassen! Den Topf vom Herd nehmen und abkühlen lassen, bis das Schmalz fest wird. Dabei ab und zu umrühren, damit sich Zwiebeln und Kräuter nicht am Boden absetzen.

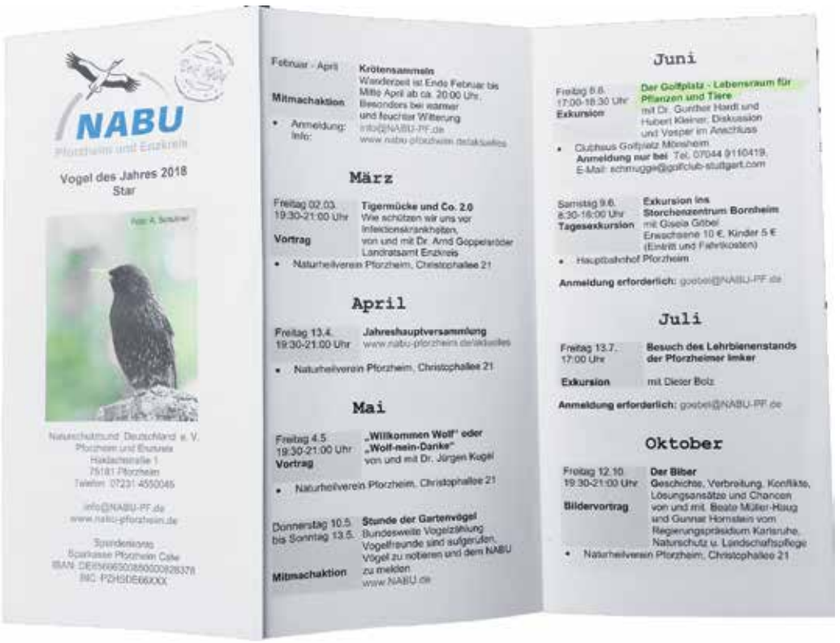
NABU – Mitglied seit 2017

NABU
Pforzheim und Enzkreis

Bereits im Jahr 1899 wurde der NABU in Stuttgart von Lina Hähnle als „Bund für Vogelschutz" gegründet. Im Jahr 1990 fand der Zusammenschluss mit den in der ehemaligen DDR neu gegründeten Landesverbänden zum Naturschutzbund Deutschland (NABU) statt.

Der NABU hat heute 660.000 Mitglieder und Förderer (Stand Anfang 2018, einschließlich LBV) und ist in allen Bundesländern mit etwa 2.000 Orts-, Kreis- und Fachgruppen aktiv. Das Haushaltsvolumen des NABU-Bundesverbandes beträgt etwa 38 Millionen Euro, er finanziert sich überwiegend durch Mitgliedsbeiträge (etwa 18,5 Millionen Euro) und Spenden (6,4 Millionen Euro).

https://www.nabu.de/



Andreas Denner

Natur und Golf? Kein Gegensatz NABU-Gruppe Pforzheim zur Visite

Das Fazit des Vorsitzenden des NABU-Pforzheim, Gerold Vitzthum, mit seinen Mitgliedern und Interessierten zu Gast beim Stuttgarter Golf-Club Solitude, fiel eindeutig aus: „Experiment gelungen!" Und er drohte scherzhaft dem Clubpräsidenten Dr. Markus H. Ostrop: „Da haben Sie was losgetreten, jetzt werden Sie uns nicht mehr los. Wir kommen wieder!" Die Gastgeber hatten sich aber auch alle Mühe gegeben. Hermann Crone erzählte von der Entstehung des Golfplatzes in Mönsheim im Jahr 1969. Wo damals nur Ackerland gewesen sei, vom Ökologischen her ein eher armes Gebiet, gebe es heute eine große Vielfalt an Bäumen, Hecken, Seen, Sträuchern und Magerwiesen, was wiederum der Artenvielfalt im Tierreich zu Gute käme. Dr. Gunther Hardt brachte zum Ausdruck, dass ein naturnaher Golfplatz eben nicht wie geleckt aussehen könne: „Natur ist nicht aufgeräumt, Vielfalt kommt von der Unordnung!" Das müsse man den Golfern erklären, dann seien sie aber einsichtig, lobte er die Mitglieder des SGCS.

Dass Golfplätze oft mit Vorurteilen zu kämpfen hätten, bestätigte Head-Greenkeeper Hubert Kleiner. Golfplätze seien völlig überdüngt und gespritzt, das sei so ein vielgehörtes Vorurteil. Dabei sei gerade mal ein Prozent der Gesamtfläche des Platzes von 53 ha, nämlich die Grüns, intensiv bewirtschaftet. Nur 40 Prozent der Fläche würden überhaupt bespielt. Der Rest: Wald, Wiesen oder Seen mit vielen Fischen, an denen sich wiederum die Fischreiher gütlich täten. Der Bauer, der in der unmittelbaren Nachbarschaft seinen Winterweizen anbaue, verwende wohl rund anderthalbmal so viel Dünger, wie ein Greenkeeper für sein Grün. Warum überhaupt düngen? Kleiner: „Wir mähen die Grüns und entfernen das Schnittgut vollständig. Das kommt in die Biogasanlage in Heimsheim. Klar, dass wir die so weggenommenen Nährstoffe wieder zuführen müssen." Damit der Ball schön rolle, solle das Gras möglichst langsam wachsen. Kleiner: „Wir wollen den Rasen so mager wie möglich haben, ohne dass die Pflanzen krank werden." Dieses empfindliche Gleichgewicht zu halten, sei eine der Hauptaufgaben des Greenkeepers. Zum Beweis nahm er vor den Augen der Besucher einen 15 Zentimeter tiefen Abstich aus dem Green. Erstaunte Blicke, wie tief die kleinen Graspflanzen wurzeln, während sie an der Oberfläche maximal 3 Millimeter hoch werden. Und gar fassungsloses Staunen löste diese Zahl aus: 100 000 Graspflanzen pro Quadratmeter formen ein gutes Grün.

Beim Rückmarsch von Grün 15 Richtung Clubhaus erfuhren die Besucher noch viel Interessantes über Honigbienen, Vogelhäuschen, Urwald und Kräuterwiesen – alles zu finden auf dem Golfplatz in Mönsheim. Alle Besucher zeigten sich auch sehr beeindruckt. „Das hatten wir so gar nicht erwartet", meinte etwa das Ehepaar Wiedmann aus Kämpfelbach. Sie hielten sich oft in Naturschutzgebieten im ganzen Heckengäu auf und auf dem Golfplatz im Mönsheim sehe es ganz genauso aus. Das Ehepaar Schultner aus Keltern: „Uns gefällt der Platz sehr gut. Es gibt die gepflegten Teile. Aber dann gibt es da auch die Natur, wie sie sein soll. Das ist ja fast wie in Japan." Der NABU-Vorsitzende Gerold Vitzthum entwarf zum Abschluss eine ganz besondere These: „Neben Tischtennis ist Golf wahrscheinlich der umweltverträglichste Sport", meinte er scherzhaft. Wenn man alle Fußballplätze und Tennisplätze zusammenzähle, könne man auf der Fläche sicher einige Golfplätze unterbringen. Aber auf einem Fußballplatz sei Null- Natur, während man auf einem Golfplatz wie zum Beispiel in Mönsheim die große Bandbreite der Natur habe. Vitzthum: „Man muss halt schon immer im Zusammenhang betrachten, was man da so produziert." Oder anders: GOLF & NATUR – das sind keine Gegensätze.

Sauberes, ökologisches und wertvolles Toilettenhäuschen mit Wetterschutzhütte

Damen- und Herren Toilette mit Frischwasser Zisterne

Zisterne 5.000m³

Verfasser Hermann Crone, Oktober 2013

Uferbepflanzung

Ziel 2013: Wir wollen über Winter 2013/14 den Teich hinter dem 15. Grün renaturieren.

Die Besonderheit dort liegt einmal in der Größe, besitzt dieser Teich bei einer Tiefe von etwas über 4 Metern ein Fassungsvermögen von immerhin 14.000 m^3. Gespeist wird er bei Regen über 2 große Drainagen, eine vom 3. Grün, die andere vom 7. Grün. Beide Drainagen führen jeweils quer über den Platz, entwässern dabei Abschläge, Bunker, Fairways und Grüns und münden im 15. Teich. Bei Starkregen fällt anschließend der deutlich gestiegene Wasserspiegel auf. Die Hauptzufuhr erfolgt durch eine Quelle von der wir aus ca. 70 m Tiefe das ca. 4° kalte Wasser hochpumpen. Pumpe und Schaltkasten befinden sich im Busch links vom 15. Grün. Sollte unsere Quelle einmal ausfallen, so wären wir in der Lage mit dem Reservoir auch eine drei- bis vierwöchige Trockenperiode nur für die Grüns vorübergehend zu überstehen.

Von unserem „Beregnungsteich" aus erfolgt die Wasserversorgung des gesamten Platzes. Die beiden anderen Teiche am Loch 9 und am Loch 12 dienen lediglich der Optik und sind in den Wasserkreislauf nicht eingebunden. Auch wenn es optisch vielleicht erwünscht wäre, am Ufer von Teich 15 Weiden zu pflanzen, so müssen wir vermeiden, dass zu viel Laub in den Teich fällt, was auf Sicht zu Faulgasen führen würde.

Unser Beregnungsteich ist reich an Fischen, hauptsächlich Schleien, Karpfen (auch Koys), Teichforellen und einigen Hechten. Die Fischreiher wissen diese Nahrungsquelle sehr zu schätzen. Völlig überrascht sind wir in diesem Jahr von der Vielzahl an Jungfischen. Um letzteren Schutz zu bieten, werden wir in Ufernähe einige Seerosen einsetzen. Zur Verbesserung des Sauerstoffgehaltes im Teich wollen wir eine Anregung des NABU aufgreifen und den Einlauf ab der Quelle um ca. 5 m verlängern. Dabei soll das Bachbett durch den Einbau von großen Steinen so gestaltet werden, dass das Wasser auf dem Weg in den Teich möglichst viel Sauerstoff aufnimmt. Außerdem soll die Einmündung verbreitert und soweit möglich durch eine Flachwasserzone aufgewertet werden.

Wie schon bei den Teichen an L9 und L12 wollen wir das Ufer durch breitblättrige Pflanzen so gestalten, dass Kleintiere Unterschlupf und Deckung vor Beutegreifern finden. Ferner sollen einige Steinriegel unmittelbar am Ufer Amphibien die Möglichkeit bieten, „Sonne zu tanken". Der in Ansätzen bereits vorhandene Schilfbewuchs soll sich frei weiter entwickeln wie das mit Blutweiderich (Farbe Lila/Rot) und Schwertlilien (Farbe Gelb) seit einiger Zeit vielversprechend geschieht.

Schon bisher kamen jedes Frühjahr Wasservögel, vorwiegend Enten und Haubentaucher, auf der Suche nach einem Brutplatz. Da in Ufernähe kaum Deckung zu finden war, blieb es meist bei gelegentlichen Besuchen. Nach einem Gedankenaustausch mit dem NABU-Pforzheim wollen wir bis Mitte März zwei Schwimminseln schaffen, die ähnlich einer „biologischen Kläranlage" die Wasserqualität verbessern und zugleich Nistplätze für Wasservögel bieten. Das Ufer zu den Äckern hin weist bislang keine Bäume auf. Wir werden dort einige Ebereschen – Im Volksmund Vogelbeeren – neu setzen und damit zwei Anliegen abdecken: einerseits entsteht auf Sicht eine optische Aufwertung unsere Grenze nach Osten hin und gleichzeitig unterstützen wir Bienen und Vögel bei der Nahrungssuche.

Verfasser Marcel Heide – Greenkeeper, August 2018

Der Sandbunker

Laut Golfregel ist der Sandbunker ein Hindernis, welches das Spiel bzw. das Spielen des Balles erschweren soll. Ihren Ursprung haben Sandbunker auf den Links Courses, auf denen das Golfspiel entstanden ist. In dieser Zeit waren Bunker jedoch vielmehr natürliche Sandkuhlen, die durch schutzsuchende Tiere ausgehöhlt wurden. Dadurch blieben sie frei von Vegetation und waren der Winderosion schutzlos ausgeliefert.

Im Stuttgarter Golfclub Solitude werden die Bunker gezielt als spielstrategisches Hindernis genutzt, um den Spielern das freie Anspielen der Löcher zu erschweren. Auch wurden die Sandbunker beim Redesign durch den Architekten Thomas Himmel sehr stark als Design-Elemente genutzt. Die Bunker werden unter anderem durch starke Ondulierungen in die Fairway- bzw. Grünkomplexe integriert, was ein hohes Maß an Pflege bedeutet.

Ein paar Fakten zu den Bunkern auf dem Stuttgarter Golfclub Solitude:

- 43 Bunker auf der gesamten Anlage mit einer Gesamtfläche von ca. 10.500m²
- Die gesamte Bunkerkantenlänge beträgt ca. 3.000m
- Zum Befüllen wird ein gewaschener Rheinsand der Körnung 0/2 verwendet (ca. 1.500 Tonnen)

Die Pflege der Bunker umfasst folgende Aufgaben:

- Alle Bunkerkanten von Hand schneiden ca.180AK/Std pro Jahr
- Ca. 120 mal jährlich Bunker harken und von Unkraut befreien (vor jedem Turnier notwendig ca. 4 AK/Std)
- Auswaschungen durch Gewitter beseitigen und bei Bedarf mit neuem Sand befüllen ca. 50 AK/Std pro Gewitter
- Etwa 30 mal jährlich die Bunkerböschungen mit Luftkissenmähern mähen

All diese Arbeiten belaufen sich auf ca. 850 Stunden pro Jahr und machen so die Bunker zu den pflegeintensivsten Spielelementen des Stuttgarter Golfclub Solitude.

Brutvogelmonitoring 2012

Brutvogelerfassung

Die Kartierung des Brutvogelbestandes orientierte sich an einschlägigen Standardmethoden. Dabei erfolgten die Erfassungen zu den Vogelbeständen anhand der Lautäußerungen und durch Sichtbeobachtungen, die durch die Verwendung von Ferngläsern unterstützt wurden. Zur Erfassung einiger Vogelgruppen (Spechte, Eulen) wurden ergänzend Klangattrappe eingesetzt. **Das Untersuchungsgebiet wurde systematisch in so engen räumlichen Abständen begangen, dass das gesamte Gebiet optisch und akustisch abgedeckt wurde. Dabei erfolgte die Aufnahme aller relevanten Verhaltensmuster der beobachteten Vogelarten.**

Die Einstufung als Brutvogel sowie die Quantifizierung ergaben sich aus der (mehrfachen) Beobachtung revieranzeigenden Verhaltens, z. B. der Gesangsaktivität von männlichen Tieren, Futterzutrag und Führen von Jungvögeln (BIBBY ET AL. 1995). Basierend auf den Methoden von BIBBY et al (1995) und SÜDBECK et al. (2005) wurde bei zwei- oder mehrmaliger Beobachtung von Revierverhalten bei zwei verschiedenen Beobachtungsdurchgängen auf ein Brutvorkommen geschlossen. Eine Unterscheidung zwischen den Kategorien Brutverdacht und Brutnachweis wurde dabei nicht vorgenommen. Die Einstufung als Durchzügler oder Nahrungsgast ergab sich entsprechend bei nur einmaliger Beobachtung oder fehlendem Revierverhalten bzw. Registrierung von Individuen während der arttypischen Zugzeiten ohne nochmalige spätere Nachweise. Die Zuordnung der einzelnen Arten zu einer der genannten Kategorien wurde durch die enge räumliche und funktionale Verflechtung der Golfanlage mit den angrenzenden Wald- und Offenlandflächen und die damit verbundenen Randeffekte erschwert.

Diese Einstufungen basieren auf insgesamt 8 Begehungen zwischen März und Juli 2012. Die Begehungen begannen i.d.R. morgens kurz vor Sonnenaufgang und dauerten ca. 3 bis 4 Stunden. Entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und des zu erwartenden Artenspektrums wurden auch artspezifische Besonderheiten bei den Erfassungszeiten, z. B. in Form von Abendbegehungen für den Nachweis von Eulen, berücksichtigt.

Nistkastenkontrolle

Im Rahmen der Geländeerhebungen erfolgten Zufallsbeobachtungen zur Belegung der Nistkästen, die der Golfclub in Selbstverpflichtung zur Förderung des Vogelbestands auf dem Gelände der Golfanlage in den vergangenen Jahren angebracht und sukzessive ergänzt hat. Auf eine direkte Nistkastenkontrolle wurde zur Vermeidung von Störungen für die ggf. darin brütenden Vögel während der Geländebegehungen verzichtet.

Bestand

Im Untersuchungsgebiet konnten im Zuge der Kartierung 2012 insgesamt 66 Vogelarten nachgewiesen werden. Weitere 4 Arten (Erlenzeisig, Feldlerche, Kuckuck und Schwarzspecht) konnten während des Erfassungszeitraums außerhalb des Untersuchungsgebiets beobachtet werden.

Für 49 Arten lagen ausreichende Hinweise auf Brutvorkommen vor. Von diesen sind 32 Arten auch als Brutvögel der Golfanlage zu werten. 17 weitere Arten sind als Nahrungsgäste bzw. aufgrund des Beobachtungszeitpunkts als Zug- und Rastvogel anzusprechen.

Vergleich der Ergebnisse von 2012 und 1991

Ein Vergleich mit der Untersuchung von ENMOTEC (1991) ist aufgrund der damaligen methodischen Mängel nur bedingt und nur in qualitativer Hinsicht für den Golfplatz möglich. So begannen die Untersuchungen 1991 jahreszeitlich sehr spät Ende Mai und beschränkten sich weitgehend auf das Golfplatzareal.

Die Anzahl der Brutvogelarten auf der Golfanlage **verdoppelte sich von 1991 zu 2012 auf 32 Arten**. Dabei kamen **19 Arten** hinzu, während 3 Arten als Brutvogel verschwanden. Die große Anzahl neuer Brutvögel ist in erster Linie auf eine andere Statuszuordnung zurückzuführen. So wurde der Großteil der neu hinzugekommenen Brutvogelarten bereits 1991 nachgewiesen, jedoch nur als ‚Nahrungsgast' erfasst. Eine mögliche Erklärung ist der späte Untersuchungsbeginn 1991 und die dadurch reduzierte Erfassbarkeit einiger Arten. Lediglich der **Gartenrotschwanz** und die **Klappergrasmücke** sind 2012 **als neue Arten** auf dem Golfplatz hinzugekommen, wobei letztere 1991 zumindest als ‚Art der Umgebung' bereits nachgewiesen worden war.

Von fünf der neu hinzugekommenen Brutvogelarten liegen direkte Brutnachweise (besetzte Bruthöhle bzw. besetztes Nest) vom Golfplatz vor. Mit Feldsperling, Kleiber und Star befinden sich 3 Höhlenbrüter darunter, die nachweislich von den installierten Nistkästen profitieren. Für diese Arten kann daher die Statusänderung zum Brutvogel möglicherweise auf die hinzugekommenen Nistkästen zurückzuführen sein.

Eine weitere mögliche Ursache kann das höhere Alter der Gehölze und die damit verbundene bessere Eignung für einen Teil der Gehölzbrüter liefern. Fast alle Bäume auf dem Gelände wurden erst nach der Anlage des Golfplatzes 1969 gepflanzt. Der Baumbestand ist somit heute in weiten Teilen etwa doppelt so alt wie 1991. Von höheren und mehr Deckung bietenden Bäumen profitieren u. a. Buntspecht, Ringeltaube und z. T. die Drosselarten. Für die Strauch- und Baumhecken ist ebenfalls eine altersbedingte Steigerung der Habitatqualität anzunehmen, in deren Folge sich biotoptypische Arten wie Dorn- und Klappergrasmücke sowie der Neuntöter im Randbereich der Golfanlage ansiedelten. So wurde 1991 die mangelnde strukturelle Eignung der Hecken als eine mögliche Ursache für das Fehlen des Neuntöters in der damaligen Untersuchung genannt (ENMOTEC 1991).

Als Brutvogel nicht mehr festgestellt wurden auf der Golfanlage die Gartengrasmücke sowie die Gebäudebrüter Haussperling und Rauchschwalbe. Die Gartengrasmücke brütet jedoch in den östlich direkt anschließenden Hecken und nutzt auch auf dem Durchzug die Gehölze auf dem Golfplatz. Eine Brut ist hier jederzeit wieder denkbar. Für den Haussperling bestehen ebenfalls noch Brutmöglichkeiten an den Gebäuden im Bereich des Clubhauses. Eventuell fehlen an den Gebäuden ausreichend geeignete Nischen für die Art, die mittlerweile auf der landesweiten Vorwarnliste steht. Die Rauchschwalbe wurde im Gelände nur sporadisch jagend registriert. Sie benötigt freie Einflugmöglichkeiten ins Innere von Gebäuden sowie ein ausreichendes Insektenangebot als Nahrungsgrundlage.

Zusammenfassung

Nach den Ergebnissen des Brutvogelmonitorings 2012 für den Golfplatz Mönsheim wurden im untersuchten Gebiet **insgesamt 49 Brutvogelarten nachgewiesen**, von denen **32 auf der Golfanlage brüteten**. Damit hat sich die Zahl der Brutvögel auf dem Golfplatz seit 1991 verdoppelt. Als Ursachen kommen abgesehen von methodischen Unterschieden d**as höhere Alter der Gehölze** sowie das **umfangreichere Angebot an Nisthilfen** in Frage. Damit stellt der Golfplatz für die Vogelwelt, insbesondere für Arten des Waldes und des gehölzstrukturierten Offenlands, ein **lokal bedeutsames Gebiet** dar.

Zum Erhalt der vorgefundenen Artenvielfalt und zu deren weiterer Förderung wurde ein Maßnahmenkonzept erstellt. Dieses beinhaltet in erster Linie **Strukturanreicherungen von Gehölzen und Freiflächen** sowie eine **Aufwertung vorhandener Biotope**.

Mit der Durchführung der Untersuchung und der Berücksichtigung der Ergebnisse bei künftigen Planungen leistet der Stuttgarter Golf-Club Solitude e. V. **einen Beitrag zum Schutz der Natur** auf dem Golfplatz Mönsheim.

Gruppe für ökologische Gutachten (GÖG)

Biodiversitäts-monitoring 2016

Vorgehensweise und Methodik

Die Analyse der Nutzungs- und Biotoptypen erfolgt in Anlehnung an den Datenschlüssel der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg (LUBW 2009) mit einer Anpassung an die spezifischen Gegebenheiten einer Golfanlage. Hierfür wird auf die GIS-Daten der Fa. AGIS zu den Nutzungsstrukturen zurückgegriffen. Die Kartierung erfolgt mittels mobiler Felddatenerfassung. Hierbei kommt ein Tablet-PC mit einem Geographischen Informationssystem (GIS) zum Einsatz. Enthalten ist eine GPS-Empfängereinheit, die mittels des BEACON-Korrektursignals Genauigkeiten im Submeterbereich liefert.

Die Ergebnisse werden kartographisch aufbereitet und in einem DIN A0 Plan vorgelegt (einschließlich der einschlägigen Dateien zur Verteilung und Vervielfältigung, z.B. *.pdf, *.eps, *.rtl).

Die Kartierung der Tierartengruppen orientiert sich an einschlägigen Standardmethoden und wird durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln wie Klangattrappen, Kescher und Bat-Detektoren unterstützt. Das Untersuchungsgebiet wird systematisch zu den artspezifisch optimalen Erfassungszeiten und Witterungsbedingungen in engen räumlichen Abständen begangen, sodass das gesamte Gebiet optisch und akustisch abgedeckt wird. Die Erfassung der Tagfalter erfolgt auf geeigneten Probeflächen.

Ergebnisse

4.1 Biotypen

Auf der Golfanlage des Stuttgarter Golf-Club Solitude in Mönsheim konnten insgesamt 24 unterschiedliche Biotoptypen erfasst werden. Den deutlich größten Anteil nimmt erwartungsgemäß der Biotoptyp Zierrasen (33.80) mit 35,4 ha ein. Das entspricht 65 % des gesamten Golfplatzareals. Die anderen 22 Biotoptypen sind mosaikartig eingestreut und finden sich auf jeweils 1 bis 6 % der Gesamtfläche

4.1.1 Gewässer
Naturfernes Kleingewässer (13.92) Drei künstlich angelegte Stillgewässer befinden sich auf dem Gelände, davon ein größeres am östlichen Rand der Anlage bei Bahn 15 und zwei kleinere im Norden bei Bahn 12 und 9. Sie besitzen zusammen eine Fläche von 0,56 ha, was einem Flächenanteil von 1,03 % des Golfplatzes entspricht. Die Teiche sind mir einer geeigneten Folie ausgelegt, die am Rand mit großen Kieseln befestigt ist.

4.1.2 Grünland, Ruderalvegetation, Sonstiges:
Sandfläche (21.52), Fettwiese mittlerer Standorte (33.41), Magerwiese mittlerer Standorte (33.43), Trittrasen (33.71), Zierrasen (33.80), Gewässerbegleitende Hochstaudenflur (35.42), Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64),

4.1.3 Gehölzbestände
Feldgehölz (41.10), Feldhecke mittlerer Standorte (41.22), Gebüsch mittlerer Standorte (42.20), Schlehen-Gebüsch mittlerer Standorte (42.22), Hecke aus nicht heimischen Straucharten (44.22), Baumreihe (45.12), Baumgruppe (45.20), Einzelbaum (45.30)

4.1.4 Wälder
Hainbuchen-Traubeneichen-Wald (56.11), Mischbestand mit überwiegendem Laubbaumanteil (59.21), Fichten-Bestand (59.44)

4.1.5 Infrastruktur, Bebauung
Von Bauwerken bestandene Fläche (60.10), Völlig versiegelte Straße oder Platz (60.21), Gepflasterte Straße oder Platz (60.22), Weg oder Platz mit wassergebundener Decke, Kies oder Schotter (60.23), Ziergarten (60.62)

4.2 Vorkommen geschützter und gefährdeter Pflanzenarten

4.2.1 Färber-Hundskamille (Anthemis tinctoria)
Die Färber-Hundskamille findet sich vereinzelt in der Magerwiese bei Bahn 14 und ist vermutlich mit Saatgut eingebracht worden. Für die Erhaltung der Art ist eine ein- bis zweimalige Mahd ab Mitte Juli/August erforderlich.

4.2.2 Kornrade (Agrostemma githago)
Die Kornrade kommt mit wenigen Exemplaren in der lückigen Ruderalflur am Teichrand bei Bahn 9 vor und ist vermutlich angesät. Für die Erhaltung der Art ist die Schaffung von offenen Bodenstellen im Jahresrhythmus erforderlich.

4.2.3 Kartäusernelke (Dianthus carthusianorum)
Die Kartäusernelke kommt zahlreich in der Magerwiese östlich von Bahn 14 vor und wurde hier mutmaßlich angesät. Für die Erhaltung der Art ist eine ein- bis zweimalige Mahd ab Mitte Juli/August erforderlich.

4.2.4 Rundblättriges Hasenohr (Bupleurum rotundifolium)
Das Rundblättrige Hasenohr kommt mit wenigen Exemplaren in der lückigen Ruderalflur am Teichrand bei Bahn 9 vor und vermutlich angesät. Für die Erhaltung der Art ist die Schaffung von offenen Bodenstellen im Jahresrhythmus erforderlich.

4.2.5 Pracht-Nelke (Dianthus superbus)
Die Pracht-Nelke kommt vereinzelt in der Magerwiese östlich von Bahn 14 vor und ist vermutlich mittels Saatgut eingebracht worden. Für die Erhaltung der Art ist eine ein- bis zweimalige Mahd ab Mitte Juli/August erforderlich.

4.3 Fledermäuse

Im engeren Untersuchungsraum gelangen Nachweise zu insgesamt sechs Fledermausarten: Großer Abendsegler, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Großes Mausohr und Fransenfledermaus. Fast alle heimischen Arten stehen bundes- und/oder landesweit auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten, darüber hinaus unterliegen alle Arten besonderem nationalem und internationalem Schutz. Das Große Mausohr ist, als Art des Anhangs II der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie, besonders schutzrelevant.

4.4 Reptilien

Auf den Flächen des Golfplatzes sind aktuell zwei Reptilienarten, die landesweit gefährdete und bundesweit auf der Vorwarnliste befindliche Ringelnatter (Natrix natrix) und die weit verbreitete und nicht gefährdete Blindschleiche (Anguis fragilis), vertreten. Während die Ringelnatter alljährlich regelmäßig im Nahbereich der Teiche beobachtet wird (auch Jungtiere), ist die Blindschleiche für die direkte Umgebung des Clubhauses nachgewiesen, wo Tiere gelegentlich dem Autoverkehr zum Opfer fallen (Angaben von Angestellten/Platzwart des Golfplatzes).

Im Rahmen der diesjährigen Erfassung konnten die genannten Arten nicht vorgefunden werden.

Von Seiten des Golfplatzbetreibers bzw. von Mitarbeitern wurden 2014 zudem drei Steinschüttungen angelegt, die potenzielle Lebensräume für Reptilien darstellen sollten. Grund hierfür waren Sichtungen nicht näher bestimmter Eidechsen im Bereich des Waldrandes.

4.5 Amphibien

4.5.1 Amphibienbestand an den drei Teichen:
Im Untersuchungsraum wurden insgesamt sechs Amphibienarten nachgewiesen. Während Erdkröte, Grasfrosch und Teichmolch in der Roten Liste Baden-Württemberg als Arten der Vorwarnliste geführt werden, ist der Seefrosch landesweit gefährdet. Der Bergmolch sowie der Teichfrosch (als Kreuzung aus Seefrosch und Kleinem Wasserfrosch, s.u.) weisen keinen Gefährdungsstatus auf. Deutschlandweit findet sich keine der vorkommenden Arten auf der Roten Liste bzw. Vorwarnliste.

Zusammenfassend ist die Amphibienzönose des Golfplatzgeländes, gemessen am Vorhandensein mehrerer größerer und potenziell durchaus geeigneter Stehgewässer, als mäßig artenreich zu bezeichnen, wobei ausschließlich verbreitete Arten in kleinen bis wenig großen Beständen nachgewiesen wurden. Aufgrund der räumlichen Nähe ergibt sich ein Biotopverbund zwischen den drei Teichen, so dass ein Gesamtbestand von näherungsweise etwa 100 Erdkröten, 50 bis 100 Bergmolchen, jeweils 50 Grasfröschen und Grünfröschen sowie schätzungsweise 10 bis 20 Teichmolchen geschätzt werden kann.

4.6 Tagfalter

Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet sowie in unmittelbaren Randbereichen des Golfplatzes 25 Tagfalterarten nachgewiesen, Widderchen waren dagegen nicht vorhanden.

Als anspruchsvolle bzw. besonders wertgebende Arten (Arten der Roten Liste bzw. Vorwarnliste und/oder nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Arten) flogen Kurzschwänziger Bläuling (Everes argiades), Rotklee-Bläuling (Polyommatus semiargus), Hauhechel-Bläuling (Polyommatus icarus), Kleines Wiesenvögelchen (Coenonympha pamphilus), Kleiner Feuerfalter (Lycaena phlaeas), Schwalbenschwanz (Papilio machaon), Postillion (Colias croceus) und Weißklee-/HufeisenkleeGelbling (Colias hyale/australis), alle fast ausschließlich im Bereich der extensiv gepflegten Hardroughs. Aus dem Jahr 2012 (Beobachtungsdatum 22.03.2012) datiert eine Beobachtung des landesweit stark gefährdeten und bundesweit auf der Vorwarnliste stehenden Großen Fuchses (Nymphalis polychloros), der in einem Exemplar im nordöstlichen Bereich an einem Obstbaum fliegend beobachtet wurde. Auf dem Golfplatzgelände stellten mehrere pflanzenartenreiche, zumeist unter Ansaat von Wildkraut-Gras-Mischungen entstandene Hardroughs im Spätfrühling und Frühsommer durchaus geeignete Flächen für den Falterflug dar, wobei Pflanzenarten wie Hornklee, Esparsette, Wilder Dost oder Wiesen-Knautie geeignete Faltersaugpflanzen sind. Von Frühjahr bis Frühsommer fliegt grundsätzlich noch ein deutlich eingeschränktes Tagfalterrepertoir, so dass zum Zeitpunkt der ersten Begehung Anfang Juni nur ein kleinerer Teil der insgesamt nachgewiesenen Tagfalterarten wie z. B. die biotoptypischen Arten Hauhechel-Bläuling, Großes Ochsenauge und Kleines Wiesenvögelchen auf den Flächen nachgewiesen werden konnten.

Zusammenfassung

Auf der Golfanlage des Stuttgarter Golf-Club Solitude in Mönsheim **konnten insgesamt 24 unterschiedliche Biotoptypen** erfasst werden. Der Flächenanteil der Biotoptypen mit keiner bis geringer naturschutzfachliche Bedeutung nimmt ca. 80 % des Golfplatzareals ein. Die Biotoptypen mit mittlerer und hoher Wertigkeit tragen trotz geringem Flächenanteil (ca. 20 %) erheblich zur naturschutzfachlichen Aufwertung des Golfplatzareals bei, auf Grund der Strukturbereicherung, **Erhöhung des Artenreichtums** und als potenzieller **Lebensraum für seltene und gefährdete Arte**n.

Für insgesamt **sechs Fledermausarten** stellt das Golfplatzgelände, dank des parkähnlichen Charakters, abschnittsweise wertvolle und **geeignete Jagdhabitate** zur Verfügung. Quartiere sind ebenfalls vorhanden und in der näheren und weiteren Umgebung des Golfplatzes zusätzlich verbreitet.

Bezüglich der **Reptilien** wurden **zwei Arten** vorgefunden, wobei vor allem die Teiche sowie die direkten Uferbereiche als Lebensraum der Ringelnatter größere Wertigkeit aufweisen. Ansonsten sind die intensive Nutzung sowie die Armut an störungsarmen Kleinstrukturen für das weitgehende Fehlen von Reptilien auf dem Golfplatz ursächlich.

An den drei Teichen sind insgesamt **sechs Amphibienarten heimisch**, wobei vor allem die beiden kleineren, weitestgehend fischfreien Teiche als Amphibienlaichgewässer fungieren. Als Land- und Überwinterungshabitate dienen in erster Linie die nahe gelegenen Laubwälder.

Insgesamt **25 Tagfalterarten** konnten auf dem Golfplatzgelände nachgewiesen werden. Die Artenzahl erzeugt eine mittlere Wertigkeit, die vor allem den extensiveren Flächen (Semiroughs, Hardroughs) zuzuordnen sind.

Zur Erhaltung und zur weiteren Förderung von naturschutzfachlich hochwertigen Biotoptypen sowie Tier- und Pflanzenarten auf dem Golfplatz Mönsheim werden Maßnahmen empfohlen.

Die Empfehlungen sollen dazu beitragen, die vorhandenen **gefährdeten und geschützten Arten zu erhalten**, **Standorte für die Ansiedlung** weiterer, seltener Arten zu entwickeln sowie die **Schaffung weiterer naturschutzfachlich relevanter Biotope** in Angriff zu nehmen.

Mit der Durchführung der Untersuchung und der Berücksichtigung der Ergebnisse bei künftigen Planungen leistet der Stuttgarter Golf-Club Solitude e. V. einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Natur auf dem Golfplatz Mönsheim.

Staatsekretär Dr. Andre Baumann besucht Golfplätze in der Region

Leitthema: Biodiversität auf Golfanlagen

Die besuchten Golfanlagen nehmen am DGV-Umweltzertifikat „GOLF & NATUR" sowie am BWGV-Biodiversitätsprogramm „Lebensraum Golfplatz – wir fördern Artenvielfalt" teil. Die Golfanlagen zeigen mit unterschiedlichen Organisationsstrukturen, Standortfaktoren und Alter das gesamte Potential der Biodiversitätsvielfalt auf Golfplätzen.

Das Programm

Dienstag, 18. August 2020, 10 bis 13 Uhr
Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.
(Schloßfeld, 71297 Mönsheim, Tel. 07044 -911 04 10)
Rundfahrt über den Golfplatz:
- Naturschutzaktivtäten auf einer Golfanlage im Heckengäu
- Spitzensport (1. Bundesliga)
- Natur- und Artenschutz auf begrenzter Fläche
- Neuanlage von autochthonen Wildbienenflächen und Streuobstwiese
- Kooperation mit NABU-Ortsverband Pforzheim und Enzkreis

Dienstag, 18. August, 14 bis 16 Uhr
Golfclub Domäne Niederreutin GmbH
(Niederreutin 1, 71149 Bondorf,Tel. 07457-94 49 0)
Rundfahrt über den Golfplatz:
- Biodiversität im Vergleich Landwirtschaft/Golfplatz
- Biotopmanagement und verschiedene Vegetationsstrukturen
- Aktivitäten zur Umweltbildung
- Kooperation mit NABU-Ortsverband Mötzingen
- Forum mit Diskussionsrunde und Pressegespräch

Donnerstag, 20. August 2020 10.00-13.00 Uhr
Golf Club Ulm e.V.
(Wochenauer Hof 2, 89186 Illerrieden, Tel. 07306-929500)
Rundfahrt über den Golfplatz:
- Naturschutzaktivitäten einer Golfanlage im Auengebiet
- Fließgewässer, mehrjährige Wildbienenflächen, geschützte Orchideenbestände
- Pflegemanagement von Intensiv- und Extensivflächen
- Kooperation mit BUND-Ortsverband Donau-Iller sowie amtlicher Naturschutz (UNB)
- Abschlussforum mit Diskussionsrunde und Pressegespräch

Pilotprojekt „Lebensraum Golfplatz“

Golfclubs fördern Artenvielfalt in Baden-Württemberg Umweltministerium unterstützt Pilotprojekt Lebensraum Golfplatz

„Lebensraum Golfplatz – Wir fördern Artenvielfalt.“ So lautet das Pilotprojekt baden-württembergischer Golfanlagen, des Umweltministeriums Baden-Württemberg, des Baden-Württembergischen Golfverbandes (BWGV) und des Deutschen Golf Verbandes (DGV). Ziel des Projektes ist es, die vorhandenen Biodiversitätsflächen auf baden-württembergischen Golfanlagen quantitativ und qualitativ auszubauen. Auftakt dazu war das 1. Umweltsymposium des BWGV am 22. November in Ludwigsburg unweit des Golfclubs Schloss Monrepos.

Über 100 Vertreter baden-württembergischer Golfanlagen verfolgten, nach einem Grußwort des Ludwigsburgers Neu-OB Dr. Matthias Knecht, die Eröffnung von Staatssekretär Dr. Andre Baumann vom Umweltministerium Baden-Württemberg und von Thomas Graner, Stellvertretender Präsident des Bundesamtes für Naturschutz. Einen wissenschaftlichen Blick auf die Flora ausgewählter Golfanlagen Baden-Württembergs warf Prof. Dr. Martin Elsäßer, Fachbereichsleiter beim Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg in Aulendorf.

Was das Pilotprojekt „Lebensraum Golfplatz – Wir fördern Artenvielfalt“ im Einzelnen genau beinhaltet und wie es umzusetzen ist, darüber informierten Marc-Frederik Elsäßer (Leiter Golfanlagen, Hofkammer.Golf) und Marc Biber (Teamleiter Umwelt & Platzpflege beim DGV). Im Zentrum stehen dabei Maßnahmen aus den Bereichen Insekten- und Vogelschutz, die Schaffung von Lebensräumen wie etwa Totholzhaufen, die Entwicklung von Rough-Flächen als artenreiche Wiesen sowie Maßnahmen zur Förderung der Naturbildung. Die Resonanz war überwältigend: Fast alle anwesenden Golfanlagen unterzeichneten am Veranstaltungsende eine Absichtserklärung, am Pilotprojekt für die Jahre 2020/2021 teilzunehmen.

Auch der Stuttgarter Golfclub Solitude nimmt am Pilotprojekt teil. Alle Informationen zum Projekt sind auf **www.lebensraum-golfplatz.de** abrufbar.

Stimmen zum Pilotprojekt

Dr. Andre Baumann (Staatssekretär Umweltministerium Baden-Württemberg)

Viele Golfanlagen bei uns im Südwesten zeigen: Sie sind Oasen für die Natur mit bunt blühenden Wiesen, Teichen voller Kröten und Frösche, sowie Gehölzen, in denen Nachtigallen brüten. Es ist gut, dass der Deutsche Golf Verband, der Baden-Württembergische Golfverband und das Umweltministerium enger zusammenarbeiten und an der bisher schon erfolgten Umweltarbeit auf vielen Plätzen anknüpfen. Denn ein Großteil der Flächen von Golfplätzen kann voll lebendiger Natur sein. Der Grüne Sport fördert die Grüne Infrastruktur.

Für Kinder - Chicken Nuggets
Hühnchen / Pommes
6,90 €

Für Kinder - Penne
Pasta / Tomatensoße
6,90 €

Loch	CR 74,6 Slope 137 Herren weiß	CR 71,6 Slope 133 Herren gelb	CR 75,6 Slope 134 Damen blau	CR 72,3 Slope 128 Damen rot	Par	Vorgabe
1	421	371	332	300	4	5
2	509	491	420	393	5	9
3	162	139	125	115	3	15
4	329	306	306	278	4	3
5	285	273	234	234	4	13
6	360	360	322	322	4	1
7	472	441	441	385	5	11
8	144	121	121	111	3	17
9	436	345	345	302	4	7
1-9	3118	2847	2646	2446	36	

Längen in Meter

Spieler

Zähler

Geprüft/bestätigt

Zeitvorgabe in Std. bei Flight	Loch	CR 74,6 Slope 137 Herren weiß	CR 71,6 Slope 133 Herren gelb	CR 75,6 Slope 134 Damen blau	CR 72,3 Slope 128 Damen rot	Par	Vorgabe
0,14	10	189	175	175	154	4	6
0,32	11	379	364	333	298	4	4
0,43	12	321	303	308	267	4	12
1,01	13	372	360	311	283	4	8
1,16	14	514	472	435	388	5	10
1,32	15	171	156	156	134	3	18
1,47	16	372	314	314	278	4	2
1,59	17	421	402	348	330	4	14
2,13	18	523	471	436	392	5	16
	10-18	3262	3022	2814	2524	36	
	1-9	3118	2847	2646	2446	36	
	1-18	6380	5869	5460	4970	72	
	Vorg.						
	Netto						

2,58
3,12
3,28
3,40
4,26

Nachhaltigkeit im Golf:

Wenn du deinen Score auf eigenem Gras notierst

Gewinn des Innovationspreises “Abschlag der Ideen”

Der Stuttgarter Golf-Club Solitude gewinnt den Innovationspreis “Abschlag der Ideen” des Deutschen Golf Verbands und belohnt sich mit 3.000 € Preisgeld.

Die „GreenCycled Scorecard“ des Stuttgarter GC Solitude gehörte zu den drei Nominierten für den DGV-Innovationspreis „Golf und Umwelt“.

Nachhaltigkeit, so definiert es der Duden, ist ein „Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann.“ Auch Golfclubs sind gefordert, ihren Beitrag zu leisten. Sei es durch genügsame Grassorten, durch Fauna und Flora auf dem Gelände oder durch die Nutzung dessen, was an verwertbaren Abfällen anfällt. Der DGV trägt dem ebenfalls Rechnung und hat im Rahmen seines Innovationswettbewerbs „Abschlag der Ideen“ für 2018 gemeinsam mit dem Partner Allianz die Kategorie „Golf und Umwelt“ ausgelobt. Gesucht wurden besondere Beispiele für innovative, kreative und nachhaltige Umweltprojekte aus dem Golfbereich. 63 Bewerbungen gingen beim DGV ein und wurden von einer neunköpfigen Jury nach den Kriterien Innovationsgrad und Kreativität, Vorbildwirkung und Möglichkeit des Transfers, Naturerlebnis und Umweltwirksamkeit sowie Öffentlichkeits- und Imageeffekte gesichtet. Am Ende blieben drei Projekte übrig, die beim DGV-Verbandstag am 05. April den Mitgliedern zur Wahl vorgestellt wurden. Die „GreenCycled Scorecard“ des Stuttgarter Golf-Club Solitude, der „Obstbaumlehrpfad“ des Golfclub Schönbuch und das „Monitoring der Artenvielfalt“ des Golf- und Country Club Seddiner See.

Und der Stuttgarter Golf-Club setzte sich durch und gewann den 1. Preis, der mit 3.000 € dotiert ist.

„Wir verstehen unser Projekt, das aus dem wahren Golfalltag entstanden ist, als Beitrag zur ‚Zero-Waste-Gesellschaft‘ und wollen damit das Umweltbewusstsein bei den Golfern fördern“, sagt Solitude-Geschäftsführer Simon Schmugge zur „GreenCycled Scorecard“. In Kurzform: Der bei den Mäharbeiten anfallende Rasenschnitt der Grüns und Abschläge wird getrocknet und zu Papier verarbeitet.

Dieses will der Club nutzen, um darauf die Scorekarten und Speisekarten der Gastronomie zu drucken. Schmugge: „Der Spieler notiert seine Ergebnisse quasi auf dem Gras, auf dem er sie auch erzielt hat.“ Mittelfristig sollen die gesamten Geschäftspapiere des

Stuttgarter Golf-Club Solitude auf dem recycelten Gras entstehen: „Wir sehen unseren täglich anfallenden Grünschnitt nicht als Abfall, sondern vielmehr als Wertstoff an. Denn für ein nachhaltiges Wirtschaften ist es wichtig, Abfälle zu analysieren und vorhandene Potenziale auszuschöpfen.“

Logopapier, Speisekarten und Birdiebooks

Bislang entsorgte Solitude das beim Mähen anfallende Material bei einer Biogasanlage im benachbarten Heimsheim, drei Mal pro Woche karrten die Greenkeeper den Rasenschnitt zur energetischen Verwertung. Dann entstand die Idee – auch vor dem Hintergrund des weltweit ansteigenden Bedarfs an Papier –, den darin enthaltenen Zellstoff teilweise durch das Naturprodukt Gras zu ersetzen. „4.000 Scorekarten und 20.000 Blatt Logopapier pro Jahr sowie stets wechselnde Gerichte in der Clubgastronomie verlangen ständig Nachschub“, verdeutlicht Simon Schmugge die Nachhaltigkeit der Idee.

Dieses Projekt geht als gutes Beispiel für andere Clubs voran. Es ist auch gut zur allgemeinen Förderung des Golfsports und zur positiven Imagebildung geeignet. Wahrlich ein verdienter Sieger!

Florian Fritsch und Max Kieffer
European Tour Spieler
Allianz
Innovationspreis 2018
ABSCHLAG DER IDEEN
Kategorie Golf und Umwelt
GC Schonbuch
2.000 €
2. Platz
Allianz
„Deka
Innovationspreis 2018
ABSCHLAG DER IDEEN
Kategorie Golf und Umwelt
Stutt. GC Solitude
3.000 €
1. Platz
Allianz
„Deka

Umbau der Übungsanlagen und Ausbau der Wasserreserven

Vorher L15

Nachher L15

Aus **ökologischer Sicht** und als selbstdefinierter Teil unserer GOLF & NATUR Maßnahmen, werden auf beiden neugeschaffenen Seen **Brutinseln für Stockenten und Wassertiere** eingesetzt. Sie dienen als **Nistplatz** und auch mit ihren langen Wurzeln unter der Wasseroberfläche, **als Schutz** für die in den Teichen **lebenden Fischarten**.

Die Ausgangslage im Stuttgarter Golf-Club sah 2019 so aus, dass man Aufgrund der Platzverfügbarkeiten, die Übungsanlagen und den Golfplatz nicht durch Zugewinn neuer Flächen verbessern und optimieren kann.

Um auch in Zukunft **moderne Übungsmöglichkeiten** zur Verfügung zu haben, hat sich der Vorstand dazu entschlossen, die vorhandenen Flächen zu prüfen und die Übungsanlagen dahingehend zu optimieren. Mit **drei neu angelegten Übungsgrüns,** einer **verlegten Zufahrtsstraße** und einer **neu ausgerichteten Driving Range,** samt **neuem Rangegebäude**, ist dies zum Jahr 2021 gelungen. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen, hat man den bereits vorhandenen **Teich an Bahn 15 massiv erweitert** und einen **neuen an Bahn 18** geschaffen. Diese machen nicht nur die Spielbahnen an sich interessanter, sondern dienen auch als Wasserspeicher für Dürreperioden. In den letzten Jahren zeichnen sich immer regenärmere Sommer ab, durch die vergrößerte Speicherkapazität lassen sich mit den im Winter gesammelten Reserven die Perioden besser überbrücken.

Vorher Driving Range

Nachher Driving Range

Verhalten bei Gewitter

Nach Regel 5-7 der offiziellen Golfregeln dürfen Sie jederzeit eine Runde, egal ob privat oder Wettspiel, unterbrechen, sobald Sie Blitzgefahr als gegeben ansehen. Das „dürfen" sollte allerdings durch „**müssen**" ersetzt werden.

Denn der Blitz schlägt vorzugsweise in die **höchste Erhebung** ein. Und das ist auf den freien Flächen eines Platzes meist der Golfer. Aber selbst auf einem bewaldeten Parkland-Kurs ist die Gefahr damit alles andere als gebannt. Ignorieren Sie den Spruch „Buchen sollst du suchen". Denn selbst von einem Baum kann die **Spannung auf den nahe stehenden Golfer** überspringen. Dritter Risikofaktor sind die gespielten Eisen. Zwar erhöhen sie nicht die Chance, getroffen zu werden. Bei einem Blitzeinschlag führen sie allerdings zu **massiven Verbrennungen.**

Vorsorge besser als Nachsorge

Am besten **bringen Sie sich nicht in Gefahr** und **brechen die Runde frühzeitig ab**. Oder gehen bei einem drohenden Gewitter gar nicht erst auf den Platz. Deshalb sollten Sie sich stets über die Wetterlage über Ihrem Golfplatz informieren. Dafür gibt es im Internet zahlreiche Seiten sowie **Applikationen** fürs Smartphone. Einige davon bieten sogar einen eigenen **Gewitterwarn-Service** an.

Verhalten bei Gewitter

Sollten Sie einmal in die unglückliche Situation geraten, auf dem Platz von einem Gewitter überrascht zu werden, hier einige Tipps für das richtige Verhalten:

Wenn das Gewitter noch einige Kilometer entfernt ist (zwischen Donner und Blitz sind 30 Sekunden Abstand), **begeben Sie sich sofort in Sicherheit** (z. B. Clubhaus oder Blitzschutzhütte), **lassen Sie die Golftaschen, Trolleys und Schläger zurück**, **meiden Sie exponierte Stellen und halten Sie Abstand** zu alleinstehenden Bäumen oder kleineren Baumgruppen.

Wenn das Gewitter bereits fast über dem Platz ist, sollten Sie **in die Hocke gehen** und **Abstand zu Ihren Mitspielern** sowie nahe stehenden Bäumen halten. Als Faustregel gilt: **Die Zeit (in Sekunden) zwischen Blitz und Donner geteilt durch drei ergibt die Entfernung des Gewitters in Kilometern**. Dass sich ein Gewitter verzogen hat, können Sie erst mit Sicherheit sagen, **wenn seit mindesten 30 Minuten kein Donner mehr** zu hören war.

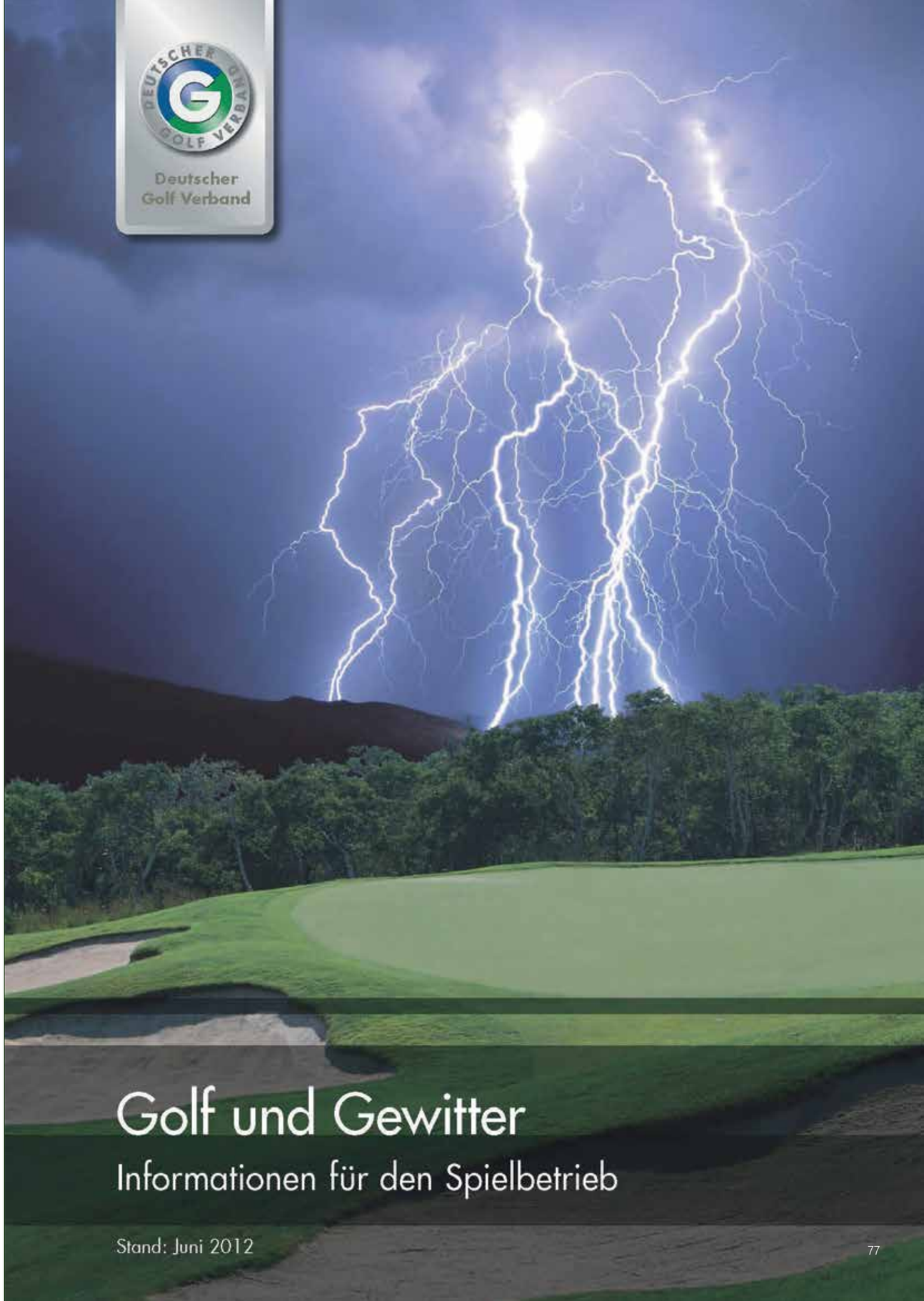
Hinweise – Schutzhütten

Bei Gefahr durch Blitzschlag können Sie sich im **Clubhaus**, **Sportsekretariat** und der **Driving-Rang**e unterstellen. Auf dem Platz finden Sie **Schutzhütten** die **mit Blitzableitern** versehen sind zwischen Grün 1 und Abschlag 2 und an den Abschlägen 3, 5, 12, 17 und an Grün 14. Es sind keine ausgewiesenen Blitzschutzhütten.

Sie handeln auf eigene Gefahr. (Regel: 6-8)
Aussetzung des Spiels wegen Gefahr:

- **Signal für unverzügliches Unterbrechen** des Spiels wegen Gefahr: Ein langer Signalton
- **Signal für Spielabbruch**: Drei Signaltöne
- S**ignal für Wiederaufnahme** des Spiels: Zwei kurze Signaltöne

(**Anmerkung**: Unabhängig hiervon obliegt die **Spielunterbrechung bei Blitzgefahr der Eigenverantwortung des Spielers**)



Notfallversorgung im Stuttgarter Golf-Club Solitude

Ein Notfall tritt oft unvorhergesehen ein. Als Notfall gilt jede Situation, in der eine drohende Gefährdung für Sachen, Tiere oder die körperliche Unversehrtheit von Menschen eintritt.

Mit Herrn Dr. med. W.O. Schüler von der ARCUS Sportklinik in Pforzheim, haben wir einen Termin vereinbart, um solche Notfallsituationen im Golfclub zu besprechen, zu üben und bestmöglich gar nicht eintreten zu lassen. Dr. Schüler ist Facharzt für Innere Medizin, Kardiologe und Sportmediziner und kennt unseren Golfplatz schon seit vielen Jahren. Er hat uns angeboten diese zweistündige Schulung vor Ort durchzuführen und stand uns am Freitag, den 29.07.2016 ab 14 Uhr zur Verfügung.

Wir hatten persönlichen Kontakt in Sachen Defibrillator/Notfallschulung, Herzdruckmassage.

Es sollte neben einer eher verpflichtenden Ausbildung der Mitarbeiter wie Sekretariat/Pros/Greenkeeper oder Gastronomie bedacht werden, dass auch interessierte Mitglieder teilnehmen konnten.

Neben dem Umgang mit der Akutsituation im Sinne einer ersten Notfallversorgung sind weitere Punkte angesprochen werden z. B.:

- Wichtige Telefonnummern
- Notfallpläne im SGCS (Aushang in den Umkleiden)
- Rettungskette innerhalb des Clubs
- Platzzugang für Notärzte, Feuerwehr, Hubschrauber
- Orientierung für Notärzte
- Notfallnummern

„Erste Hilfe ist einfach“, man muss es nur machen.

Egal ob man etwas vergisst oder etwas nicht richtig klappt, wichtig ist, dass man überhaupt hilft.

Es ist Dienstagvormittag, der 20. März 2018, 10 Uhr. Das Team des Stuttgarter Golf-Clubs trifft sich im Robert-Bosch-Zimmer und begrüßt Theresa von M-A-U-S Seminar, die sich schwer bepackt mit Material und Übungspuppen bereit erklärt hat, uns in den nächsten Stunden alles über Sicherheitsmaßnahmen und Soforthilfe im Erste-Hilfe-Kurs beizubringen bzw. wieder aufzufrischen.

Zu Beginn werden im Team, bestehend aus den Greenkeepern, der Gastro und dem Sekretariatsmitarbeitern, Erfahrungen ausgetauscht und über bereits wissende Maßnahmen gefachsimpelt. Wir sprechen über die Schocklagerung, die stabile Seitenlage bis hin zu den Handlungsschritten und Handgriffen für die Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Was ist zu tun wenn man an einen Unfallort kommt?

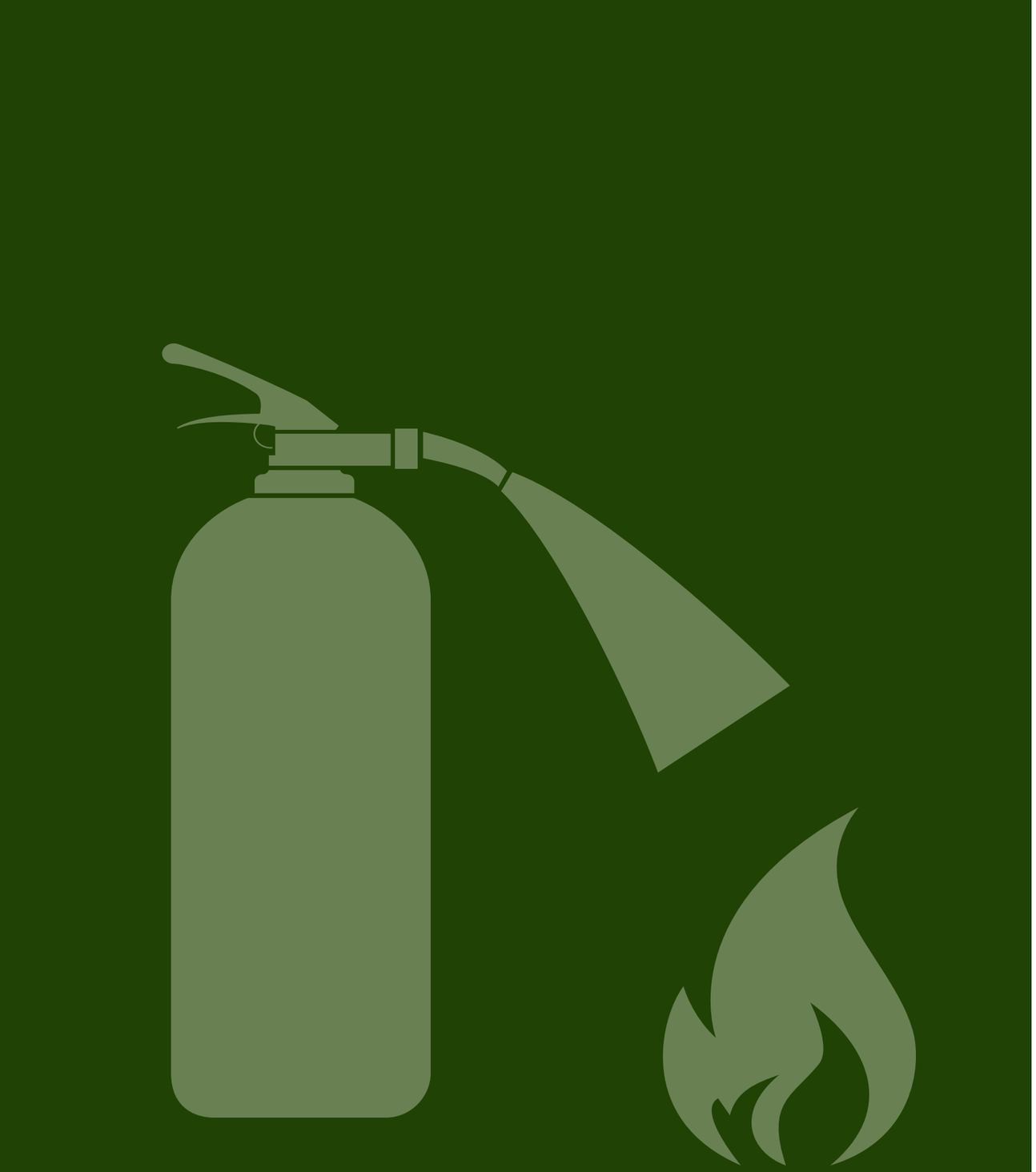
- Die 3A´s checken: ansprechen, anfassen und anschauen, um die Lage zu erfassen.
- Die Atmung des Unfallopfers überprüfen.
- Ist das Opfer bewusstlos, atmet aber noch selbständig, dann erfolgt eine Lagerung in der stabilen Seitenlage und ein Schutz vor dem Auskühlen.
- Ist das Opfer bewusstlos und atmet nicht mehr, muss man sofort mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung beginnen.

Jetzt heißt es ausprobieren. Und jeder aus dem Team muss es an der Puppe „Hildegard" üben. Dabei singen wir den Disco-Song „stayin´ alive" von den Bee Gees, um genau das richtige Tempo der Herzdruckmassage durchführen zu können. Fragen wie: Kann man etwas falsch machen? beantwortet Theresa mit: **Egal ob man etwas vergisst oder etwas nicht richtig klappt, wichtig ist, dass man überhaupt hilft.**

Nach einer stärkenden Mittagspause mit leckerem Essen, welches uns das Team der Gastro zubereitet hat, geht es in die zweite Runde.

Verbrennungen, Nasenbluten- oder Erfrierungen werden in 3er Teams besprochen und vorgetragen. Gelächter kommt auf, als wir uns gegenseitig die Verbände an Armen und Kopf angelegt haben. Oder unsere „Opfer" in wärmende Rettungsfolie packten. Trotz der ernsten Thematik war der Kurs locker gehalten, informativ und praxisnah und wir haben einiges dazugelernt oder auffrischen können. Natürlich hoffen wir alle, dass wir unser Wissen niemals in der Praxis anwenden müssen. Aber kompetente Ersthelfer sind in der kommenden Golfsaison im Stuttgarter Golf-Club auf jeden Fall vor Ort.

Dr. med. W.O. Schüler



Arbeitssicherheit

Feuerlöscher, Sicherheitstüren und Unterweisungen

Regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Feuerlöscher und Sicherheitstüren gehört im Stuttgarter Golf-Club Solitude zu den widerkehrenden Pflichten, die alle zwei Jahre gemacht werden. Am 29. Juli 2016 haben wir uns dieser Prüfung unterzogen und uns auf den neusten Stand gebracht. Vorschrift ist nach § 70 (Übermittlung für die Durchführung des Arbeitsschutzes) die neuen Sicherheitsschilder zur europaweiten Erkennung der Feuerlöscher und die Dokumentation der bestehenden Geräte und Sicherheitstüren. In dieser Dokumentation wird neben der Art des Löschers (Wasser, CO2, Schaum etc.), der Standort und die Funktionalität niedergeschrieben.

Unternehmen sollten nun zügig ihre Sicherheitskennzeichnungen überprüfen, denn die EU hat neue Symbole in Sachen eingeführt. Arzt, Feuerlöscher oder Fluchtweg? Wer auf der Suche ist, muss sich auf teilweise neue Zeichen einstellen. Laut einem Welt-Bericht sollten Unternehmen zudem deshalb rasch handeln, weil sonst der Versicherungsschutz auf dem Spiel steht.

Seit März 2013 regelt ein einheitlicher Standard die Sicherheitskennzeichnung an Arbeitsstätten neu. Betroffen sind das Layout für Rettungs- und Fluchtpläne ebenso wie die Leucht- und Schallzeichen. Warn- und Verbotsschilder, Rettungs- und Brandschutzzeichen dürfen nach der neuen Verordnung keinen Text mehr beinhalten. Hinweise wie „Notausgang“, „Exit“ oder „Feuerlöscher“ werden bald verschwunden und durch Piktogramme ersetzt sein.

Der Vorteil: Die kleinen Bilder sind ohne Sprachbarriere für jeden verständlich – egal ob auf dem Flughafen in München, bei Harrods in London oder in einer Werkshalle in Madrid.

Arbeitssicherheit durch Rettungsringe

Verkehrssicherungspflicht auf Golfanlagen

Auf Golfanlagen existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Gefahrenquellen, die der Aufmerksamkeit der Verantwortlichen bedürfen. Um nur einige Beispiele zu nennen:

Auf der Anlage vorhandene Seen oder angelegte Teiche bergen die Gefahr des Hineinstürzens und schlimmstenfalls des Ertrinkens. Abschüssige Wege oder Spielbahnen können – gerade in der feuchten oder nassen Jahreszeit – zu Verletzungen durch Stürze führen. Gleiches gilt für Unebenheiten auf Spielbahnen, etwa durch von Tieren gegrabene Löcher oder in den Boden eingelassene Sprinkler der Beregnungsanlage. Ein Baumbestand birgt das Risiko herabfallender Äste.

Was ist zu tun?

Den Handlungsrahmen bei Bestehen einer Verkehrssicherungspflicht beschreibt der Bundesgerichtshof in seiner Entscheidung vom 25.02.2014 wie folgt:

„Die rechtlich gebotene Verkehrssicherung umfasst diejenigen Maßnahmen, die ein umsichtiger und verständiger, in vernünftigen Grenzen vorsichtiger Mensch für notwendig und ausreichend hält, um andere vor Schäden zu bewahren (...). In Abhängigkeit vom Einzelfall gibt es hiernach in der Regel nicht die Maßnahme, mit der auf eine Gefahrenquelle zu reagieren ist. Vielmehr können verschiedene Maßnahmen gleichermaßen zur Gefahrenabwehr geeignet und auch ausreichend im Sinne dieser Rechtsprechung sein. Beispielhaft können als Reaktion auf die von Seen und Teichen ausgehende abstrakte Gefahr eines Ertrinkens das Anbringen von Rettungsringen oder aber auch eine natürliche Einfriedung durch das Anpflanzen von Sträuchern in Betracht kommen, die bereits einen Sturz in das Gewässer ausschließen.

An unseren Seen haben wir zum Erhalt der Verkehrssicherungspflicht Rettungsringe montiert. An Bahn 9, 12 und 15 finden sie jeweils Ringe mit Rettungsschnur.

Anmerkung der Redaktion:

Der See an Bahn 9 ist ca. 2,50-3,00 m tief.
Der See an Bahn 12 ist ca. 3,50-4,00 m tief.
Der See an Bahn 15 ist ca. 8,00 m tief.
Der See an Bahn 18 ist ca. 8,00 m tief.

Regelmäßige Unterweisungen

Der Arbeitgeber muss seine Beschäftigten regelmäßig und ausreichend zu Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz unterweisen. Denn Arbeitssicherheit beginnt mit Kommunikation (Unterweisungen nach § 12 Arbeitsschutzgesetz).

Klassischen Unterweisungsthemen sind z. B.:

- Unterweisung Arbeiten am Bau
- Unterweisung über die allg. Pflichten des Beschäftigten
- Unterweisung Einsatz von Lastaufnahmemitteln
- Unterweisung Führen von Baumaschinen
- Unterweisung Ladungssicherung
- Unterweisung Gefahrguttransport/ Kleinmengenregelung
- Unterweisung persönliche Schutzausrüstung
- Unterweisung bei Arbeitnehmerüberlassung
- Unterweisung Staplerfahrer
- Unterweisung Bildschirm- und Büroarbeitsplätze
- Hygieneunterweisung gem. § 43 Infektionsschutzgesetz
- Unterweisung Arbeiten in Behältern, Silos und engen Räumen gem. DGUV Regel 113-004/113-005 (bisher: BGR 117)
- Unterweisung Arbeiten auf hoch gelegenen Arbeitsplätzen, Baumkletterarbeiten
- Unterweisung Arbeiten mit Gefahrstoffen und Flüssigkeiten

u. v. m.

Die überwiegende Zahl von Arbeitsunfällen hat ihre Ursache in menschlichem Fehlverhalten, nicht zu verwechseln mit menschlichem Versagen. Daher gilt es, zur Vermeidung von Unfällen oder Störfällen, beim Verhalten der Mitarbeiter anzusetzen. Zweck der Unterweisung ist, dass der Beschäftigte eine Sicherheits- und Gesundheitsgefährdung erkennt und dann entsprechend der vorgesehenen Schutzmaßnahmen handeln kann. Voraussetzung für ein sicherheitsgerechtes Verhalten ist somit die umfassende Information der Beschäftigten über die Gefahren an ihrem Arbeitsplatz, die Motivation der Beschäftigten zu sicherheitsgerechtem Verhalten, die richtige Zuordnung der Beschäftigten zu Tätigkeiten (Ausbildung, Erfahrung, Sachkunde, körperliche Eigenschaften) zur Gewährleistung der Einhaltung von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Unterweisung! Durch Ingenieursbüro Hopp und Flaig Herrn Dipl.-Ing.(FH) Hermann Hopp

Im Winter auf dem Golfplatz

Winterregeln

1. Auf dem Trainingsgelände darf ausschließlich von Matten abgeschlagen werden.
2. Trainings-Bälle dürfen nicht in den Caddy-Schränken eingeschlossen werden.
3. Golf-Carts können nicht mehr gemietet und genutzt werden.
4. Bei besonderen Wettersituationen kann der Greenkeeper die Fahnenpositionen (z. B. Wintergrüns) oder die Abschlagsmarkierungen (z. B. blaue Abschläge) verändern. In jedem Falle ist auf die gesteckte Fahne zu spielen und zwischen den bereitgestellten Abschlagsmarkierungen abzuschlagen.
5. Bei Reif dürfen die Grüns nicht betreten werden!!!
6. Pitchmarken müssen repariert und Divots zurückgelegt werden. Dies beugt besonders im Winter Pilzen und Verletzungen vor.
7. Nach der Martinsgans (05.11.16) sind keine Trollys mehr erlaubt. Bitte tragen Sie Ihr Bag oder nehmen Sie einige Schläger in die Hand.
8. Wir behalten uns bei schlechten Witterungsverhältnissen vor, die Golfanlage komplett zu schließen.
9. Bitte beachten Sie die Aushänge und unser Internet! Vielen Dank.

Wir hoffen, dass Ihnen trotz verschiedener Einschränkungen das Golfspiel **auch im Winter auf unserer Golfanlage viel Freude** bereitet.

Winterspielbetrieb auf der Golfanlage in Mönsheim

Temporäre Platzsperren, eingeschränkte Benutzung von Carts und Trolleys und das Ausweichen auf sogenannte Wintergrüns zeigen, wie die Benutzbarkeit der Golfanlagen bei Nässe, Reif, Frost, Eis und Schnee oft erheblich eingeschränkt werden muss. Denn das Bespielen insbesondere der empfindlichen Grüns führt **bei widrigen Witterungsbedingungen** oft zu n**achhaltigen Schäden**. Diese kommen teilweise erst Jahre später zum Tragen und ihre Beseitigung ist **mit erhöhtem Pflegeaufwand verbunden**. Denn bei Temperaturen **unter 4°C** findet **kein Rasenwachstum** mehr statt, ein solches Wachstum ist aber unerlässlich für die Regeneration der Fläche.

Platzsperre – warum?

Fußtritte und Fahrspuren bei Frost **zerstören das Pflanzengewebe der Gräser** und hinterlassen **hässliche Narben** im Rasen. Tritt- und Fahrspuren stören über einen längeren Zeitraum die Optik der Rasenflächen, zum Teil bis in die Sommermonate hinein. Die Erholungsphase der Rasenflächen im Winter kann mehrere Wochen dauern. Beschädigte Pflanzenteile werden leichter von Krankheitserregern befallen und feuchte Böden werden bei Belastung stärker verdichtet. Schäden am Grasbestand und Bodenverdichtungen fördern das Einwandern von Unkräutern und insbesondere der Poa annua (einjähriges Rispengras) sowie die **Anfälligkeit gegenüber Rasenkrankheiten**. Hierdurch wird die **Qualität der Rasenflächen** negativ beeinflusst, die Putteigenschaften der Grüns werden verschlechtert.

Was für das Trolley- und Cartverbot spricht...

Golfer, die ihre Bags tragen, haben zwar in der Regel einen etwas höheren Bodendruck als Golfer, die ihre Bags auf Trolleys (je nach Bereifung) schieben oder ziehen, dennoch sprechen einige **Gründe für das Verbot von Trolleys und insbesondere von Carts**:

Ein Golfer mit Trolley belastet etwa die 10-fache Fläche, ein Cart belastet etwa die 50-fache Fläche. Der **Bodendruck durch Carts ist etwa doppelt so hoch** wie bei Trolleys. Engstellen werden durch Trolleys und Carts an den gleichen Stellen wiederholt belastet. „Tragende" Golfer weichen automatisch Nassstellen aus, Cart-Fahrer hingegen jedoch nicht unbedingt. Aufspritzendes Dreckwasser durch Carts hindern die Gräser an der Fotosynthese.

Über den Tellerrand hinausgeschaut – Warum gibt es unterschiedliche Regelungen?

Sperrungen auch auf benachbarten Golfanlagen können unterschiedlich gehandhabt werden. Dies mag zum einen an **kleinklimatischen Unterschieden** liegen, so können bereits ein paar Kilometer Luftlinie **starke Abweichungen** bei den Niederschlägen bzw. bei den Temperaturen bedeuten. Zum anderen haben die Golfanlagen zum Teil erhebliche Unterschiede bei den **pflanzenbaulichen** und **vegetationstechnischen Voraussetzungen** oder aber schlicht und einfach eine andere **Bodenart**. Daneben spielt aber auch die **Nutzungsfrequenz** der Anlage sowie die Philosophie und finanzielle Ausstattung des Golfclubs oder Betreibers eine Rolle.

Rasenflächen unterliegen zwar einer natürlichen Abnutzung, diese wird durch **Benutzung bei ungünstigen Witterungsbedingungen aber erheblich beschleunigt**. Insbesondere während der Übergangszeiten im Spätherbst und im zeitigen Frühjahr ist deshalb das **Verständnis** der Golfer für die **Wachstumsbedingungen** des Rasens besonders gefordert.

Herausgeber:
Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.
71297 Mönsheim
Tel. 07044 – 9 11 04 10
Fax 07044 – 9 11 04 20
www.golfclub-stuttgart.com

Bildnachweis:
Alle Bilder Eigentum des Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.
Außer:
S. 22: DGV
S. 39: DGV Serviceportal
S: 77 DGV
S. 84: Dr. Gunther Hardt (GC Hamburg-Walddörfer e.V.)
S. 75: DGV
S. 65, 66, 72 und 73: BWGV

© Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.

Gestaltung:
www.freiland-design.de

Druckerei:
F & W Schmidt oHG
Dornierstraße 8
71272 Renningen
Telefon: 07159 – 93 65 60
Telefax: 07159 – 93 65 65
info@druckerei-schmidt.com
www.druckerei-schmidt.com
Vertretungsberechtigte Gesellschafter:
Martin Schmidt und Robert Schmidt

GOLF&
NATUR
DGV Zertifikat
GOLD

Juni 2021

Mehr Informationen zu „GOLF & NATUR“ und
zum Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. erhalten Sie unter
www.golfclub-stuttgart.com